

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 5. März 1891.

Nummer 18.

J. H. TAYS, Sattlerei-Beschäft.

an Antoniosstraße, Neu Braunfels, Texas. Gegenüber dem Courthouse.
— Verfertigt alle Arten von —

Sätteln, Geschirre,

sonstige in dieses Fach schlagende Arbeiten. Fertige, selbstgestellte Sättel und Geschirre, Kummets, Halfter, Büme, Peitschen, u. s. w. stets in großer Auswahl vorrätig. 33, 34
Die Preise sind den Verhältnissen gemäß auf's Billigste gestellt.
Jedermann überzeuge sich hiervon, ehe er sonstwo seine Einkäufe macht

H. V. SCHUMANN,

(Nachfolger von A. Heschmeyer.)

Apotheker,

Händler in Patent-Medizinen, Toiletten-Gegenständen u. Parfümerien.

Der Rezeptur wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Der VOLUNTEER CULTIVATOR



Die neue ein- und zweifach wirkende Dampfmaschine ist ein Vorzug für den Landwirt, der sich für die Verbesserung seiner Felder interessiert. Diese Maschine ist leicht zu transportieren und kann in jeder Lage eingesetzt werden. Sie ist besonders geeignet für die Bearbeitung von schweren Böden und für die Erzeugung von Dampf für die Heizung von Gebäuden. Die Maschine ist von einem erfahrenen Ingenieur entworfen und ist von hoher Qualität. Sie ist in jeder Größe erhältlich und kann an jeder Stelle eingesetzt werden. Die Maschine ist ein unverzichtbares Werkzeug für den Landwirt, der sich für die Verbesserung seiner Felder interessiert.

H. Orth, R. Gerlich,
Schmied. Wagenbauer.

Orth & Gerlich

Händler in Farm- u. Springwagen, Ackerbaugeräthschäften.

LYING DUTCHMAN SULKY PLOWS

MOLINE HAND PFLUEGE

RUSHFORD WAGEN,
HARRISON WAGEN,

The best Wagons in the Market.

Geschäftsfokal in der San Antonio-Str., Neu Braunfels, Tex. 41

Voelcker Bros.

[Neben Voelcker's Apotheke.]
Händler in

Möbel und Teppiche,

SPIEGEL,
Bilder und Bilderrahmen, Tapeten, Rouleaux,
Kinderwagen, u. s. w.

Reparaturen werden rasch und prompt besorgt.
Sobald angekommen:

Die neuesten Muster in Tapeten.

Verloren!

Herr August Schulz jr. hat auf dem Wege von der Stadt nach der Guadalupe-Brücke, eine Feder von seiner Uhr verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen eine kleine Belohnung abzuliefern.

Korn- und Cotton-Pflanzer.

Merkannt als die besten im Markt.
Nur direkt zu haben bei
1415 G. Gerlich & Bro.

Notiz.

Die Commissioners Court hat beschlossen die Guadalupe-Brücke neu anzuordnen zu lassen und erludt darauf reflectirende um Angebote, welche bis am 21. dieses Monats entgegen genommen werden. Wegen näherer Angaben wende man sich an
Ad. Biesede,
County Judge.

18,2

Geschäftsverlegung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mein Geschäft nach der San Antonio Straße neben Grüne's Store verlegt habe. Achtungsvoll
F o s. R o t h, Uhrmacher.

Texas.

Fort Worth, 27. Febr. D. C. Kiffinger, seit langen Jahren ein arbeitsamer Anführer, hatte im vorigen Jahre D. C. Flages in einem Streite getödtet und war deshalb zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt. Er war aus dem Gefängnis entlassen worden, als er sich dem Verurtheilten gegenüber zeigte, welcher seit 25 Jahren nichts von ihm gehört hatte. Kiffinger erhielt den Brief auf dem Wege zur Penitentiary. R. C. Hoper, Ex-District Clerk von Mitchell Co., ist auf \$6000 Schadenersatz verurtheilt, für Gelder, welche ihm von der Texas & Pacific Bahn zu Gunsten des unehelichen Jerome Roger ausbezahlt wurden und welche Hoper nicht abliefern. Hoper war bis jetzt ein angesehener Bürger von Mitchell County.

Corpus Christi, 27. Febr. Ein Zinnhändler, Stephan J. Cole, beging, nach einigen Wochen harten Trunkens, Selbstmord durch Opium. Er war aus New York gebürtig und hatte diese Stadt vor 6 Jahren wegen Familienstreitigkeiten verlassen. Er war hier unter dem Namen Geo. Cole bekannt, welchen Namen er nach seiner Abreise von New York angenommen. Ex-Mayor Heath, für welchen der Verstorbenen gearbeitet, sorgte für ein anständiges Begräbniß und benachrichtigte die Familie.

Das neue Besthaus zu San Diego wurde vor zwei Nächten mit allen Betten u. s. w. niedergebrannt. Man glaubt, daß diese Brandstiftung von Mexikanern ausgeht, welche sich immer dagegen sträuben, bei Blattemäulen in den Besthäusern untergebracht zu werden.

Capt. Henry Scott, welcher sich bereits 1832 in Refugio Co. anheuerte und später nach Corpus Christi zog, starb nach längerem Krankenlager in seiner Wohnung in dieser Stadt. Richter Magee hat der Mrs. McCabe ein Habeas Corpus-Verhör am 17ten März bewilligt. Sollte sie hier nicht freigelassen werden, wollen ihre Anwälte sich an das Supreme-Court der Ver. Staaten wenden, was ihnen in diesem Falle wohl auch nicht viel nutzen würde.

Gen. Francisco Ruiz Sandoval, welcher kürzlich in San Antonio seinen Prozeß wegen Verlegung der Neutralität von Texas bestand, ist hier, um die Mörder des Gen. Martinez zu entdecken.

San Marcos, 27. Febr. Schneider, der Mörder seiner Frau, befindet sich wieder in der hiesigen Jail. Er wurde vor ungefähr einer Woche in aller Stille von Austin herübergebracht.

Owen Ford, einer des Komites von 31, welches in Houston ernannt wurde, die Legislatur um die Bewilligung von einer Million für Repräsentation auf der Weltausstellung in Chicago zu ersuchen, ist von Austin zurückgekehrt. Die Legislatur war sehr zugunsten und wollte „nicht“ bewilligen.

Das Waarenlager des banterotten „Market Store“ ist durch Herrn Gillespie von Blanco City angekauft und dort hin verfrachtet.

Die Farmer sind mit dem Kornpflanzen fertig.

Die hiesige Bevölkerung ist einstimmig gegen den Widerruf der Sonntagsgesetze.

Die hiesige mexikanische Zeitung ist eingegangen.

Cal Pab, 26. Febr. Das alte Besthaus, anderthalb Meilen von der Stadt, ist auf Befehl der Behörden niedergebrannt.

Die Annahme der Pferdebiebthaler längs der Grenze macht eine Verstärkung der Ranger notwendig.

San Antonio, 1. März. Ein Dr. Jenkins ist im hiesigen Renger Hotel mit der vielbesprochenen Koch'schen Lymphie, und hat den Versuch, im Heilsein hiesiger Ärzte, an mehreren Schwindlicht-Patienten gemacht. Bei allen Geimpften ist eine merkliche Besserung eingetreten. Der Doktor machte hier die Entdeckung, daß er bei unserem sehr günstigen Klima nur die Hälfte der von Dr. Koch vorgeschriebenen kleinsten Dosis brauchte, um eine zufriedenstellende Wirkung hervorzurufen. Dadurch wird das Hinderniß des erfolglosen Gebrauchs der Lymphie bei vorgeschrittenen Stadien der Krankheit beseitigt.

Ein Pferdewagen der Großtown Straßenbahn entgleiste durch einen Stein auf dem Geleise an der Grand Avenue-Brücke und stürzte, das Geländer zerbrechend, in den Fluß. Der Treiber rettete sich durch einen Seitensprung. In dem Wagen befanden sich 2 Damen mit mehreren Kindern, welche indessen alle durch die heroischen Bemühungen der Herren Wm. Nixon und Mob. Kelly gerettet wurden.

Herr Oscar Bergstrom ist mit den beabsichtigten Änderungen unseres städtischen Freibriefes nach Austin gereist, um dieselben der Legislatur vorzulegen.

Der Stadtrat hat als erste Amtshandlung die freiwillige Feuerwehr aufgelöst und durch ein bezahltes System ersetzt. Die Verfügung trat am 1sten März, wenige Tage nach der Annahme, in Kraft. Die Nothwendigkeit dieser überaus schnellen, fast überreife aussehenden Handlungsweise wird von vielen Seiten angezweifelt.

Die Großgeschworenen brachten eine Anklage für verbrecherische Verleumdung gegen die „Times“ ein, weil diese die Notiz gebracht, District-Richter Noonan, District Clerk Lumscheid, Sheriff McCall und County-Richter McAllister theilten sich in die von den Spielern gezahlten Strafgebühren. Der Urheber dieser fabelhaften Notiz war ein frischer, noch unerfahrener Reporter, namens Moses Koenigsburg. Dieser, der Stadt-Redakteur Barnes und der Chef-Redakteur Stinchcomb wurden arretrirt und jeder unter \$500 Bürgschaft gestellt.

Der schwimmende Basillon im West-End-See hat im letzten Sturm Schiffbruch gelitten.

Zwei Knaben, Charles und George Volpert, fanden auf dem Südhügel die Leiche eines kleinen Kindes unter einem Steinhaufen. Allen Kneisene nach ist das Kind lebendig begraben worden. Der Körper befand sich in zusammengekrümmter Stellung, die Hand im Munde. Bis jetzt ist noch keine Spur gefunden, wer das empörende Verbrechen begangen.

Die Grand-Jury erhob unter anderen 20 Klagen gegen C. Shadlett, Carly Scott, W. Volmo und W. B. Woods, Besitzer der Variety-Theater, wegen Führung von unordentlichen Häusern. Dieselben wurden verhaftet und unter \$300 Bond für jeden einzelnen Fall besetzt. Shadlett und Wood waren im Stande die verlangten Bonds zu geben. Scott und Volmo wanderten in Ermangelung derselben ins Gefängniß.

Der westliche Arzt-Verband versammelte sich am Dienstag in unserer Stadt. Es wurde beschlossen, der Legislatur folgende Wünsche zu unterbreiten: Allgemeinen Impfzwang einzuführen und eine staatliche Lymphfabrik anzulegen, um absolut reine Lymphpräparate zu liefern.

Die Handelsbörse veröffentlicht, daß sie die erforderlichen \$15,000 zum Zwecke der Bekanntmachung der Vorzüge San Antonio's collectirt habe, nichtsdestoweniger werden weitere Beträge gesammelt werden.

Austin, 1. März. Fräulein Lewis, eine Universitäts-Studentin von Walde County, ist im Hause des Herrn Spain an den Blattern erkrankt. Die ganze Familie ist in Quarantain, mit ihr Richter Lewis, ein Mitglied der Legislatur von Rockwood Co. Dr. Smearings erklärte indessen später die Krankheit für Malaria und hob behauptet die Quarantaine wieder auf.

Schwindlicht.

Ballard's Horehound Syrup.

Keine andere Krankheit räumt so unter der menschlichen Race auf wie die Schwindlicht. Keine andere Krankheit naht auf so heimtückische Weise. Ihre erste Symptome werden vernachlässigt, weil sie nur eine gewöhnliche Erkältung oder Husten zu sein scheinen, bis der schreckliche Feind sein Opfer so fest umschlungen hält, daß nur der Tod es befreien kann. Ballard's Horehound Syrup hält das Schweiß zurück, es auch an die Kehle springt. In Zeit genommen, bewirkt es eine vollständige Cur, aber selbst in den schlimmsten Fällen schafft es augenblickliche Linderung. Verliert seine sanften und heilenden Wirkung. Verschleibt es nicht, bis es zu spät ist.
A. Tolle, Agent.

Inland.

New York, 2. März. Das Comité, welches Subscriptionen für die Bitte des verstorbenen Finanz-Secretärs Wm. Windom sammelt, hat bis jetzt \$30,000 zusammengebracht. Man hofft die Summe im Ganzen auf \$50,000 zu bringen.

Frau Adah Raymond von Texas, welche dieser Tage in New York anlangte und ihren Bruder, Robert McWhitter, am Eisenbahndepot verließ, ließ

sich allein nach dem „Fifth Avenue Hotel“ fahren wo man ihr indessen die Aufnahme verweigerte, da sie von keinem Herrn begleitet war. Polizei-Sergeant Cooper wurde auf ihr Verlangen hin, abgesandt, Herr McWhitter aufzufinden, welcher sehr empört über die Behandlung seiner Schwester war. Der Hotel-Clerk versuchte die Angelegenheit als ein Mißverständnis herzustellen und leugnete, daß Frau Raymond ein Zimmer verlangt habe.

Gen. Sherman hatte kurz vor seinem Tode einen Contract mit hiesigen Herausgebern für Veröffentlichung seiner Memoiren abgeschlossen. Dem Geiste dieses Contractes gemäß, wird binnen kurzen eine billigere Ausgabe dieses Memoiren, mit einem kurzen Anhang über die letzten Lebensjahre, Krankheit, Tod und Leichenerlichkeiten des Generals, von der Feder von J. G. Blaine, erscheinen. Das Werk wird in einem Bande erscheinen und zum Preise von \$2.00 verkauft werden.

San Francisco, 2. März. Das New Yorker Schiff Vigilant verlor 6 Leute von seiner Besatzung während einer Sturzfluth in der Nähe der Philippinen.

Delaware, 2. März. Neger, welche hierher auswanderten, finden das Land bereits von Weißen besetzt und sind dem Verhungern nahe. Sie besitzen ebenfalls keine Mittel, in ihre frühere Heimath nach Louisiana, Mississippi und Arkansas zurückzukehren.

Chicago, 28. Febr. Die Directoren der Mount Carmel Aeronautic Co. hielten heute im Grand Pacific Hotel eine Versammlung, in welcher unter Anderem die Errichtung einer Fabrik zum Bau von mehreren großen Luftschiffen berathen wurde. Es wurde beschlossen, \$2,000,000 aufzubringen, von denen ein Theil zur Errichtung einer großen Fabrik und zum Bau von mehreren der neuen Schiffe verwendet werden soll. Sämtliche elf Directoren waren anwesend. Dieselben sagten, sie glauben, daß ein großes Schiff binnen 90 Tage fertig sein werde, eine Probe-Luftfahrt zu machen.

New York, 28. Febr. Polizei-Inspector Furness hat den ihm vor Kurzem vom König Humbert verliehenen Orden und Abzeichen mit der Erklärung abgelegt, daß der einzige Titel, den er wünscht, der eines amerikanischen Bürgers sei und den besitze er bereits.

Washington, 28. Febr. Senator George Hearst von California ist heute Abend um 9 Uhr 10 Minuten gestorben.

Wieder La Grippe.

Während der Grippe-Epidemie in der letzten Saison, erkrankte sich Dr. King's neue Entdeckung für Schwindlicht, Husten und Erkältungen als die beste Arznei. Vertheilt von den Apotheken, welche sie gebraucht, bestätigten diese Behauptung. Sie sind nicht nur schnell geheilt, sondern die Krankheit hinterließ auch keine bösen Nachfolgen. Wir empfehlen sie, dieser Medizin eine Probe zu lassen und garantiren, daß sie mit dem Erfolg zufrieden sein werden oder der Einkaufspreis wird zurückgegeben. Sie hat nicht ihres Gleichen bei La Grippe oder irgend einem Hals-, Brust- oder Lungen-Übel. Versuchsflaschen bei A. Tolle. Große Flaschen 50 Cents und \$1.

Ausland.

Paris, 27. Febr. Die Kaiserin Friedrich hat heute Morgen Paris verlassen. Obgleich kein unangenehmer Zwischenfall ihre Anwesenheit in Paris trübte, fürchtete die Regierung doch fortwährend, daß sich der aufbegehrende Pöbel einmal zu einer Beleidigung des hohen Gastes hinreißen lassen würde. Aus diesen Grunde war öffentlich bekannt gemacht, daß die Kaiserin die Stadt um 11. Uhr mit dem Zuge nach Calais verlassen würde, während sie in Wirklichkeit zwei Stunden früher abreiste und die Bahn nach Boulogne benutzte. Der ganze Weg vom deutschen Grenzpostamt bis zum Bahnhof und dieser selbst vor bis zur Polizei besetzt, um die Kaiserin und ihre Begleitung vor Insulten durch den Pöbel zu schützen. Die Kaiserin und ihre Tochter Prinzessin Margarethe waren vom deutschen Gesandten, Grafen Münster und seinem Stabe, dem englischen Gesandten und einem Stellvertreter der Königin Victoria von England begleitet. Der Letztere und Graf Münster begleiteten die Kaiserin nach Boulogne und von da nach Calais, wo eine englische Barke bereit lag. Die Abreise über den Canal ging ohne Unfall von Statten. Graf Haffeldt der deutsche Gesandte in London, begrüßte die Kaiserin bei ihrer Ankunft, Prinz Heinrich von Waltenburg und Prinzessin Vertrice empfingen sie in Windsor.

Vor der Ankunft der Kaiserin hatte sich das Gerücht verbreitet, dieselbe sei in Paris Insulten ausgegesetzt und von dort ausgewiesen. Der Prinz von Wales war sogleich entschlossen, selbst nach Paris zu reisen, da er annahm, seine persönliche Popularität dort werde seine Schwester vor Drohungen sichern. Die Königin Victoria wiederholte sich dieser Reise, indem sie behauptete, man werde es in Paris nicht wagen ihre Tochter zu beleidigen. Nach einer längeren Unterredung mit ihrem Sohn beschloßen in dessen Beise, der Kaiserin zu einer schnellen Abreise zu rathen. Ein Telegramm traf indessen die Kaiserin nicht mehr anwesend. Wenn es die Mission der Kaiserin gewesen, die pariser Mäler zu bewegen ihre Bilder auf die Berliner Ausstellung zu senden, so darf diese als verfehlt betrachtet werden. Selbst diejenigen Mäler, die sich anfänglich bereit erklärt, saßen sich durch die öffentliche Meinung gezwungen, ihr Wort zurückzunehmen. Deutschland hatte Frankreich die Hand zur Veröhnung geboten, wird es aber so bald nicht wieder thun.

Infolge des Betragens der Franzosen hat der Gouverneur von Calais, Prinz Hohenzollern-Schillingensfeld Befehl erhalten, die in Aussicht gestellten Befreiungen für Franzosen, welche die Jahrmärkte in Ober-Elsatz besuchen wollen, wieder zurück zu nehmen, und überhaupt den Grenz-Verkehr eher zu erschweren, als zu erleichtern.

Bucharest, 27. Febr. Das rumänische Ministerium hat wiederum resignirt, in Folge von Uneinigkeit unter den Mitgliedern.

London, 27. Febr. In dem Prozeß von Timothy Harrington gegen den Herausgeber einer Anti-Vornell Zeitung wurde dem Ersteren ein Schadenersatz von 5 Pfund zugesprochen.

Berlin, 21. Febr. Der Kaiser ist sehr aufgekratzt über die Behandlung der Kaiserin Friedrich bei ihrer Abreise aus Paris und macht sowohl dem Kaiser von Capri, welcher zu diesem Besuch rief, wie dem Grafen v. Münster, welcher seine Zustimmung zu der Verlängerung des Aufenthaltes und dem unglückseligen Besuch in Versailles, gegeben, bittere Vorwürfe. Man glaubt, daß die offizielle Karriere Weider seine sehr lange mehr sein dürfte. Dem französischen Gesandten, Herbette, wurde eine Audienz beim Kaiser verweigert, indem der Kaiser ihm sagen ließ, er könne ihn nur empfangen, wenn er eine offizielle Mittheilung zu bringen habe, eine persönliche Unterredung würde nur für beide Theile peinlich sein. Graf Waldsee wurde von Altona zu einer geheimen Unterredung mit dem Kaiser beordert, vorgelassen nur, um ein Banquet zu besprechen, an welchem alle Reisebegleiter des Kaisers Theil nehmen sollten, doch glaubt man allgemein, daß hinter dem Banquet andere politische Maßregeln verbergt sind.

Die Hamburger Nachrichten erwähnen in Hinblick auf den verunglückten Besuch der Kaiserin, daß Fürst Bismarck, bei Gelegenheit eines beabsichtigten Aufenthaltes des todtkranken Kaisers (damals noch Kronprinz) Friedrich im südlichen Frankreich, vor einem solchen Experiment gewarnt. Der Alte von Friedrichsruhe laßt sich jetzt ins Häufchen, daß man nun, durch Wählung seines Rathes in die Päpste gerathen, was des Kaisers Unmuth nicht gerade befähigt.

Obgleich Fürst Bismarck eine Candidatur für den Reichstagsabgeleht, rath Herr Schopf, ein hervorragender National-Liberaler, den Wähler des Friedrichsruher Districtes doch den kürzen aufzusuchen. Derselbe würde, in Hinblick auf die vorausichtliche Krisis in der auswärtigen Politik Deutschlands, wohl nicht die Annahme verweigern.

Paris, 1. März. Man befürchtet, daß Boulanger sich die augenblickliche Situation zu Nuzen machen wird. Es existirt in diesen Tagen ein lebhafter Deputirtenverkehr zwischen Boulanger und seinen Freunden in Brüssel und den Boulangisten in Paris. Wie es heißt, beabsichtigt Boulanger ein anti-deutsches Manifest in Brüssel in Scene setzen.

Poetisch.

Sind Sie conservativ oder liberal, mein Fräulein?

Ich bin — was ist denn eigentlich poetischer?

Auch eine Idee.

Sie da!

Was denn?

Ich habe eine Idee!

So, welche?

Kumpeln Sie mir zehn Mark, die vertheilen wir dann zusammen.

\$ Mark Twain, der Humorist, hat \$170,000 in einer Schmachdine „angelegt“, die sich als Fiasko erwies hat.

Son Berlin bis Paris
Kriegsbilder
(1870-1871.)
— von —
Ludwig Bietsch.
Bef. der Orientfahrten etc.
Fortsetzung.)
XXVI.

Bieber in Ludwig's Stadt. — Den großen Geschickern gehen ihre Geister schon voraus. — Ständige Möglichkeiten. — Rückblicke auf Mex. — Symbolische Contraste. — Am Badewagen. — Verwandte Stimmungen. — Regent im Sonnenschein. — Mit der wilden Colonne. — Der Colonnade. — Begegnungen. — Nachtquartiere. — Musikalische Heimathäume. — Morgenstunden. — In der Herkulesstadt. — Im Reich des VI. Armeecorps. — Am Hafen.

Berlin, 7. Nov., Morgens. „Welch Geheimniß!“ fängt man unwillkürlich dumpf und freudig an abzuheben. — Ein Denkmal in der Norma. — Über halt den Blick mit der stolzen Vegetation des Jünglings von Sais in die verfallene Zukunft zu blicken und den Vorhang von deren erhabener und erdrunder Gestalt vorzuziehen, oder ihn launisch mit Phantasiebildern bemalen zu wollen, wende ich mich lieber an die Erinnerung zu den letzten mir liegenden Tagen zurück. Es ist mit den Ereignissen wie mit den körperlichen Gegenständen; es behaftet des Abhandels, um ihre Größe richtig zu messen. Mit diesem ganzen Rechte, dieser ganzen hohen und gewaltigen Zeit, in der uns ein gnädiges Geschick zu leben gewährt, wird es so ergeben. Mit der einzelnen, freilich an sich schon so riesig großen Ewigkeit derselben, Mex. genannt, war es mir ähnlich ergangen. Mittenbarin verlor man fast den Nachthab. Bereits jetzt nach sieben Tagen aber zeigt sich uns das dort Geschaute und Miterlebte in viel richtigeren und damit auch gewaltigeren Dimensionen. Nur zu schnell leider wogte das Alles vorüber. Und was ich sah, war ja nur noch das Nachspiel; und wie rapid spielte auch das sich ab!

Die Forts um Mex., welche ja wohl die Haupt Befestigung des furchtbaren Playes bilden, zu besetzen, war unmöglich. Die Vertheidigung war kein besonders erfreuliches Bild. Diese armen überlebenden Schienen dem Schicksal ihrer salzigen verpfändeten Brüder nur eben durch die gänzliche Bergreifung ihrer Person entgangen zu sein. Aber ich glaube, wer Zeit, Wartung und Futter daran zu wenden hätte, könnte hier mit Ankaufen die sichersten und glänzendsten Gewinne erzielen. Denn es waren viel Thiere schönsten Rases und edler Race darunter, die über 8 oder 10 Silberbergroschen bis 10 Thaler Einkaufspreis einfiel mit Zinseszins lohnen werden. Für reichliche Nahrungszufuhr hatte die Spedition oder die Verwaltung schnell genug Sorge getragen. Für „Nähe für Obdachlose“ leider nicht. Zu Dungen hatten wir uns in den großen Speisekellern der Hotels auf Koffern Holz und Kohlenhaken unsere Lager einzurichten, wie sie mir so schlimm noch kein Bismarck oder Bismarckwagen geboten hatte.

Außerordentlich interessant war am anderen Morgen der Anblick des Abzugs und der Einschiffung der einzelnen Offiziers-Cadets, mit Herben und Gepäck zum Teil mit Waffen nach Deutschland. In Bezug auf das Verhalten und Tragen der letzteren ist mir Regel und Bescheid nicht klar geworden. Da hier bei der Mex. Capitulation keiner der Herren auf Ehrenwort entlassen ist, so konnte es auffallen, daß dennoch so wunderbar von ihnen frei und stolz mit raffinem Sabel einherzog, während die große Mehrzahl freilich sich mit dem „Stab in der Hand“ zu begnügen hatte.

Aber trotzdem: wie prächtig, wie brillant, wie voller Ehr und militärischer Pracht kamen sie daher zur Porte Ehrenvolle heraus zum nahe liegenden Bahnhof! Wenn durchweg die französischen Uniformen, auch der Linieregimenter, schon eine starke Neigung zur Phantasterei zeigten, so hat in es ja auch bei unserer Armee, der Krieg dem Einzelnen noch eine viel größere Freiheit gegeben, seinem Geschmack und seiner Laune zu folgen; und jeder hatte sie auch in diesem ersten Moment noch sich so viel als möglich zu Nütze gemacht. Einige trugen Wildscharen von Wolfspelz in der Form kurzer Jaquets, andere Schultermäntel von schwarzem Bärenfell (den Pelz nach außen) über der gelbbraunen Uniform. Statt unserer schwarzen Reiterhüte sah man bei den Weibern jene weißlichen, malarischen, leichtbraunen Zuchthütchen, welche mit den roten Hosen in Farbe und Form so prächtig zusammengehen. Für unsern Anblick die gewöhnliche Regel sah das Ganze wie ein buntes Carneval aus. Und das zwischen standen nachhaltend die breiten soliden Gestalten unserer Musketeere, Seitengewehr und Gepöck über den Simpeln, schwarzgrauen, gegürteten Mantel gekleidet, die plumpen, monoton dunkeln, höchstens mit Lehmfarb aufgehöhten, Stiefeln an den Beinen, fest an Rücken; das einzige Blingende an ihnen: der Helmbeschlag und Stahl und Messing ihrer Waffen. Die leidenschaftlich mit diesem nicht bloß sinnlich, sondern tief symbolischen Contrast die unvergleichliche Szene aus Heinrich V.

vor der Schlacht von Crécy vor die Seele. Wie tief hat der gewaltige Herzengrund da auch in die Volksseele geschaut und — wie spurlos gehen aus dieser die Jahrhunderte vorüber! Welche Entwürfungen der Kultur, welche Geistesarbeit, welche sozialen Umwälzungen das französische und das germanische Volkstum, seit Schafepere jene wunderbaren Szenen schrieb, erfahren haben möge, — der Kern des Befehls beider blieb derselbe. Jene bunten, blühenden Herren schienen so ganz die treuen Abbilder der Ritterlichkeit des brillanten Dauphin, wie diese nächstmen, schmucklosen, schweigenden Germanen die unverfälschten Sprossen jener altfährlichen, ungelunden, manigen Volkstraft, welche berufen ist wie schon längst jenseits des Kanals und des großen Meeres, nun auch diesseits auf dem alten Continent die Weisheit der Welt zu entscheiden und das Erbe von ihrer aller Macht und Herrlichkeit anzutreten. Die Rückwanderung dieses Tages auf dem Eisenbahndamm nach Paris zur Moselle (die „Revidicierung“ des guten deutschen Namens für diesen lothringischen Ort, welche ich neulich einen geistreichen patriotischen Neugerichten feuriplaudiren hörte: des Namens „Mosel“)

„Wie sie so doch nicht eigentlich empfehlen und auch schwer historisch oder — physiologisch begründen lassen), diese Rückwanderung bei endlich reglosem, stürmischem Wetter bot wenig von den trostlichen Eindrücken des gekrönten Sinnes. Die prachtvolle Berglandschaft ringsum zeigte ihren ersten, grandiosen, aber nicht jenen tristen, düstern Charakter. Die campenden Feldwachen und eben so die Gefangenlager waren bereits verschwunden. Statt jener schon auf Deutschland zu abgefahrten 25,000 tummelte sich ein ungeheures Heer von Hammeln für die Armee auf derselben feuchten Mooswiese und erweckte in der ertrückten Seele jene Vorstellung von einer Welt von Muttonchops und geschmorten Hammelsteifen, welche immer viel Tröstliches hat, selbst wenn beide nicht zunächst für uns bestimmt und geröstet sind.

Aber so herrlich, so groß für unsere Sache diese Bewegung der gewaltigen Armee und Heere ist, für die Regelmäßigkeit des Eisenbahnverkehrs zwischen Paris und Nancy ist sie, während der ersten Tage wenigstens, verhängnisvoll geworden. Der Zug — es war ein für preussische und französische Franks und Verwundete bestimmter — sollte um 11 Uhr abgehen. Aber das Personal für seine Maschine war noch weg abgefahren. Stunde um Stunde verging. Um 3 Uhr erst legte er sich in Bewegung. Der nur eben geduldet, gesunde und nicht bleibende Passagier kann zufrieden sein, in einem Badewagen, dicht hinter der Lokomotive, der etwa für 15 Mann Platz hat, sich zwischen 40 Reisegefährten einen zu suchen. Und welche Gefährten! Ein Duzend wüthender Wegger Civilpatrioten, acht bis zehn baverische „Schwalbchen“, drei schmerzhafte Marke oder mit ihm noch schmerzlicheren weiblichen Lebensgenossinnen, sechs Arbeiter und ein ganzer Stamm von pfälzischen Mitgliebern der Familie Schmeier-Tintel vom kräftigsten Cocker für Auge und Nase, sämtlich „in Hammeln“ machend! Diese Amosphäre muß man gerathet und gerochen, diesen Stimmenschorus gehört haben vier lange Stunden hindurch. Wenn man nur wenigstens Hand und Ellbogen frei bekommen hätte zum Zeichnen so unschätzbare Original. Die Wegger Patrioten gewannen schließlich doch im Wettkampf wiederstrebender Töne ebenso die Oberhand, wie die Pfälzer in dem der Gerüche. Das Thema von der läche trahison Bazaine's ist für jene eben so unerschöpflich, wie die Kraft ihrer Lunge und Leidenschaft. Sieben Millionen Thaler baar hat der Reichthum vom Prinzen Friedrich Karl empfangen; es scheint: jeder Patriot hat dabei gestanden, wie dieser um die volle Börse in die Hand drückte. Sie, die Wegger, hätten ihren Verräther beschworen, sie noch monatelang hungern zu lassen; wozu wäre es denn Ratten, wozu Talglichter und Sobleber?! Lesprit vraiment français, de cette population héroïque hätte sie das Alles verbannt, schmad und nachtrast lindnen lassen; mais cette canaille là ne l'a pas voulu, elle nous a vengé, elle nous a vengé u. s. w. in infinitum! Ein langer Zug mit gefangenen Offizieren, von Weg kommend, brauch vorüber. Es fehlt wenig, so spielen diese Patrioten in die Waggonfenster. In Nancy hat man andere Schicksalsgenossen bereits mit Steinwürfen empfangen und, freilich vergebens, auf Bazaine und die Reichthümer gelauert, um sie möglichst zu lynchen.

Der Regen scheint wirklich, es klingt kaum glaublich, eine Erholungspause zu machen! Von Nancy bis Vogelart anderen Tags zwölf Stunden lang kein Tropfen. Die ganze Welt sieht verändert aus, und aller Jammer von neulich scheint verschwinden oder geborgen. „Seele des Menschen, wie gleicht du dem Wasser!“ Eine frische, heitere, freigeistige und kriegsfröhliche Wangenrothung, deren rühmige Kampflust und Siegeszuversicht auch die schmerzlichsten neuen Erfahrungen vor Verdun und Paris nicht im mindesten abzuschwächen vermögen, hat das Uebrige, um die neue Stimmung auf's vollständigste zu wandeln. Die gegenwärtigen Mittheilungen von dem und jenem guten Freunde, der nur zu buchstäblich den Kopf und damit das Leben verloren, nimmt man eben hin als das Unvermeidliche, dessen nach kein Ende abzusehen. Auch jener ritterliche Leut-

nant L. vom Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister, den ich in Toul kennen und lieb gewinnen lernte, den ich dann von dort so in jugendlicher Lebensfülle voll Pflichter und feuriger Luft zum neuen Waffentanz nach Verdun mit dem Belagerungsgraben abgehen sah, — auch seine elastische Mannesgestalt ruht also bereits dort, ein geschmetterter Kump! Im lehmigen Boden seiner Batterie! Und wie viele neben ihm!

Wellenweit in der Kunde
verbreiten sich in der Nähe von Juppigen oder überdünnten Ländern, an den höchsten Ufern von Strömen und Flüssen, die dort ihren Ursprung haben, die Kräfte, die dort von Tausenden von Menschen, eingetragenen Schuttmittel gegen ihren unheilvollen Einfluß gewonnen haben. Und doch ergibt sich ein solches — mächtig zugleich als Vorbeugungsmittel, sein in seinen Bestandtheilen und der wissenschaftlich anerkannt. — Ueber das abscheuliche Chinit. Sein Name ist Cholera's Magenbitters, ein Hausmittel und eine Schutzwehr, nicht nur gegen Cholera, sondern auch gegen Dyspepsie, Verstopfung, Leberleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden und Nervosität. Unter den härtesten Chitren nimmt es den ersten Rang ein und regt ganz besonders den Appetit an. Man muß es aber systematisch gebrauchen.

Unzufriedene Indianer.
Die Sioux Häuptlinge, welche nach Washington gereist waren, um ihre Beschwerden dem „Großen Vater“ vorzubringen, sind in sehr mißmuthiger Stimmung auf ihre Agentur zurückgekehrt. Nicht nur hat man sie, wie alle früheren Gesandtschaften ihrer Rasse, mit schönen Worten abgepeist; man hat auch, wenigstens so behaupten sie, die feindlichen Gesinnungen den Freunden derart vorgetragen, daß die letzteren ganz verzerrt von ihnen gingen.

„Young Man afraid of his Horse“ sagte: „Wir wollen den General Miles dort (in Washington) haben, aber er kam nicht. Wir werden unseren Leuten sagen, daß man uns mehr Versprechungen gemacht hat. Sie werden uns ins Gesicht lachen und uns alte Weiber nennen.“ „American Horse“ erklärte: „Ich habe den Vertrag wegen Abtretung der Siouxreservation unterzeichnet; als ich aber sah, wie meine Stammesgenossen der Mund in Washington verschlossen wurde, da sagte ich dem kleinen Häuptling (Sekretär) Noble, ich wolle nicht länger Führer meines Volkes sein, sondern mich unter dasselbe mischen als gemeiner Krugler, lieber als meine Stimme zum Nutzen der Bleichgesichter zu erheben.“

Der Dolmetscher Louis Primeau von der Agentur zu Standing Rock, welcher die Indianer begleitet, sprach die Ansicht aus, daß es infolge dieser Unzufriedenheit derselben im Frühjahr wahrscheinlich wieder zu Unruhen kommen werde.

Der Besuch der Sioux hat also nichts gefruchtet. Aber was war denn auch anders zu erwarten? Die Indianer haben ihre alten Reservationen und ihre einzige Rettung besteht darin, daß sie, dem Beispiel der Bleichen folgend, sich auf Wohnplätze niederlassen und für ihren eigenen Unterhalt sorgen. Das können sie aber selbst beim besten Willen nicht, wenn sie nicht dazu herangebildet und mit den nöthigen Hilfsmitteln versehen werden. Für diese Heranbildung und Hilfsmittel aber muß die Bundesregierung sorgen. Das hat sie allerdings auch auf's neue versprochen. Derartige Versprechungen aber betreffen die so oft geläuterten Reithäute nicht; so lange man deren Erfüllung gemessenen Agenten überläßt, die längst das Vertrauen der Indianer verloren haben.

Die ausgehenden Häuptlinge haben auf ihrer kurzen Reise im Osten auch die Indianerschule zu Carlisle, Pa., besucht und die großen Fortschritte gesehen, welche junge Indianer dabeihit nun schon seit einer Reihe von Jahren im Erlernen von Handwerken aller Art und in Ackerbau machen. Aber auch das hat sie nicht geläutert. „Was hilft uns das?“ fragte der schon erwähnte „American Horse“. „Diese gebildeten Indianer befähigen unsere Väter nicht. Warum erkennt man sie nicht zu Agenten, zu Händlern und Kontraktoren für uns? Sie können unsere Bedürfnisse und unsere Sprache; sie kennen in jeder Hinsicht unsere Interessen bei der Regierung und ihren Beamten vertreten und werden weder diese noch uns betrügen.“ Dieser kluge Indianer hat einer großen Wahrheit mit schlichten Worten Ausdruck gegeben. Was hilft es, Hunderte und Tausende von jungen Indianern in den Kenntnissen, Gewerben und im Ackerbau der Weissen zu unterrichten, wenn man ihnen nicht Mittel und Wege gibt, um diese Erziehung unter ihren Stammesgenossen auszuüben? Der alte Vorschlag, überall unter den Indianern Musterfarmen mit Kühen, Werkstätten zur Erziehung von Groß und Klein zu errichten, tritt somit wieder in den Vordergrund, und zwar mit dem Zusatz, daß man die in den Jeddianerschulen gebildeten jungen Leute an die Spitze solcher Anstalten stellt, daß man sie zu Schullehrern, Predigern und Agenten unter ihrem eignen Volk macht. Abdann werden sie, statt in weiten Fernen selbst wieder in ihre ursprüngliche Wildheit zurück zu fallen, wirkliche Träger der Kultur, unter den noch halb wilden Stämmen werden.

In Folge einer Entlassung im 18. ha nädiger Heiligkeit; mit einigen To

sen von Dr. August König's Hamburger Brustthee wurde ich vollständig hergestellt. — Julius Bult, 129 Bartlett-Str., Rochester, N. Y.

Liebes Grammatik.
Als ich noch ein dunkler Junge, Täglich in die Schule ging, Dacht' ich von manch' wichtiger Sache Wie ein Kind denkt, sehr gering.
Also ging mir's mit der Liebe, Denn ich wußt' von ihr nur dies: Das man groß sie schreiben müsse, Weil man sie ein Hauptwort hieß.
Aus der Schule dann entlassen, Trat ich in die Lehre ein, Bald begann's in mir zu dümmern; Dieß muß mehr als Hauptwort sein!
Und so wurde mir die Liebe Zum Empfindungswort fast, Bis ich d'r aus mit meinem Liebchen Ein Verhältnißwort gemacht.
Daraus hat sich rasch entwickelt Ein geheiligtes Vindwort — Fragt mein Weibchen nur, das holde, Fraget meine Kinder dort!
So erfuhr ich, daß die Liebe — Und mir wird wohl bang dabei — Gar zu oft und zu empfindlich Umhand's und auch Lustwort sei.

Nichts kann einem Apotheker soviel nützen als eine Medizin, die er unter Garantie verkauft. Begg's Familien-Medizin werden nur unter Garantie verkauft, eine Gewähr, daß auch jeden zufriedensstellen kann. Zu haben bei B. C. Woelfel und A. Tolle.
Ja, dann!
Lehmann: Was treiben Sie den eejent-lich jetzt, Strobelweber?
Strobelweber: Ich dumme!
Ja, von was leben Sie nu aber?
Bon't bisfen, was noch da is!
Ja, aber dann?
Dann geht allens uffs Leihamt.
Ja, aber dann?
Dann verlooß id be Pfandfcheine.
Ja, aber dann?
Ja, dann, da haben Sie recht, dann kann et sehr eelich werden!

Bucklen's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflus, Fletchen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent's per Box. An verkaufen bei A. Tolle.

Erkältungen und Husten
Dyue Ueber treidung kann bebaup- tet werden, daß es wohl in den ganzen Vereinigten Staaten keine deutsche Familie giebt, die nicht mit
Dr. August König's Hamburger Brustthee
bekannt ist. Die Wirkungen dieses berühmten Thees bei allen Erkältungen, Husten, Affekten, etc., selbst in den veralteten Fällen, sind unübertrefflich und sollte in den Wintermonaten in keiner Familie dieses wirkliche Hausmittel fehlen. Ein Versuch wird jeden von besten Wirkfamkeit überzeugen.
Nur in Original-Verpackung. Preis 25 Cent's. In allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August König's Hamburger Kreuterpflaster
Es ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen Geschwüre, Schnittwunden, Brand- und Bräunwunden, Frostbeulen, Hühneraugen, etc.
25 Cent's das Pflaster. In allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

J. JAHN.
Händler in
Möbel,
Teppiche, Spiegel, Bilder- rahmen und Leisten, Ruderwagen, u. s. w.
In Folge einer Entlassung im 18. ha nädiger Heiligkeit; mit einigen To

Otto Scholl
F. SCHOLL & BRO.
San Antonio Straße
Händler in
Dry Goods, Fancy Groceries, Eisenwaaren,
sowie allerhand
Ackerbaugeräthschaften.
Käufer von Baumwolle, Wolle und allen sonstigen Farmprodukten.
Unsere Preise können jeder Concurrenz die Spitze bieten. Wir sind hier um zu bleiben und unsere Waaren sind neu, wohlge wählt und die besten im Markte.

John Sippel,
Lone Star Brewing Co.
San Antonio
Brewer's Own Bottling
Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.
Social Club Saloon.
(Früher Hakenbed's Saloon.)
Bier-Halle und Kegelbahn.
Ein frisches Glas Bier und gute Cigaretten stets an Hand. Um freundlichen Spruch bitret
16, S. V. Mangliere.

Pfeuffer's Lumber Yard.
Ein großes Lager von
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
Pappelholz in allen Groeßen u. Formen
SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaaren fuer
BAU-UNTERNEHMER.
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolglos Concurrenzen. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO
Ecke von Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
18
H. E. FISCHER, Manager.
Otto Heilig's Saloon
Gegenüber dem Passenger Depot.
Neu Braunfels,
Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
werden verabreicht. Ein feiner Bierstich febt den Gästen zur Verfügung.

Malaria.

Ueber Malaria und malaria-artige Krankheiten sind von gelehrten schon ganze Bibliotheken geschrieben worden. Wie weit die Malaria auch sonst in ihren Wirkungen auf den menschlichen Organismus einwirken kann, ist aber nicht abzuschätzen, doch ist die Malaria im Allgemeinen eine Krankheit, die sich in den Tropenländern und in den Gegenden, die sich in den Tropenländern befinden, am häufigsten findet. In den Tropenländern ist die Malaria eine Krankheit, die sich in den Tropenländern befindet, am häufigsten findet. In den Tropenländern ist die Malaria eine Krankheit, die sich in den Tropenländern befindet, am häufigsten findet.

CLEMENS & FAUST,
auf und Wechselgeschäft.
Agenten für alle größeren Dampfmaschinen-
Agenten für Versicherung gegen Feuer-
und Tornados
vertreten die besten Gesellschaften
im Lande.
Wechsel und Postanweisungen auf alle
Länder Europas.
16, 19

ALAMO
Brewing Association,
San Antonio Texas.



Bestes Wiener
PALE
Bier u. Flaschenbier
Robert Krause,
Agent für Neu Braunfels.



Neuer Fleischmarkt
Hause des Herrn G. u. H. v. Seefelt
in der San Antonio-Strasse.
Fleisch ist zu jeder Tageszeit vor-
handig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per
Pfund.
Wachtungsvoll
Louis Seefelt.

ARMERS EXCHANGE
SALOON.
Alle Sorten
Getränke, Cigarren, feine
Weine, Whiskies,
Alkohol, etc.
stets vorräthig. Gute Bedienung
höflichst verständlich.
H. Steiner & Bro.

Notiz.
Hiermit mache ich einem geehrten
Herrn bekannt, daß ich Agent für
FRANK TEICH
San Antonio bin und
alle Sorten
eisener und eiserne Citter
jeder Qualität und jedem Geschmade
zu den billigsten Preisen ver-
kaufe. Auch meine Kupfer an.
14, 16.

Des Deutschen Reiches, erste zwanzig Jahre.

Niemals wird das deutsche Volk des 18. Jan. 1870 vergessen, jenes Tages, wo inmitten des feindlichen Landes, vor Paris, in dem prächtigen Schloß Ludwigs XIV., das neue Deutsche Reich der Welt verkündigt ward.
Zwanzig Jahre sind verfloßen. Der alte Kaiser und sein ritterlicher Sohn, viele hervorragende Männer in Rath und That, Vorkämpfer des Reichs, auf dem Schlachtfeld und im Parlament, siegreiche Helden des Schwertes, des Wortes und der Feder sind aus dem Leben geschieden. Der große Kaiser ist aus den Geschäften geschieden; der wägenbe Schlachtenführer führt nicht mehr gewaltige Heeresmassen in die trügerische Rechnung zum Entscheidungslaufe auf den rechten Platz und in der rechten Stunde zusammen. Ein anderes Geschlecht ist in der Folge der Zeiten mit andern Wünschen, Forderungen, Plänen und Bedürfnissen als die waren, welche seine Väter befehlten, hervorgetreten. Aber das Reich selber ist jung und kräftig geblieben.

Im Schutze des Friedens ist die innere Entwicklung des Reiches trotz der schweren Rückschläge, die es tragen muß, kräftig fortgeschritten. Mehr und mehr ist der Gedanke der Reichseinheit, der Zusammengehörigkeit aller Deutschen, mit der Freizügigkeit und dem Reichsgerichte mit der gleichen Münze und demselben Maße, mit der allgemeinen Wohl und dem gemeinsamen Parlament, zum Gemeingut aller, zu einem Bewußtsein geworden. Zwar sind in zwanzig Jahren nicht alle Reime partikularischer Sinnung, die nur zu läppig im deutschen Boden wurthen, getilgt, aber die schadenfrohe Rechnung seiner Feinde, daß die Reaktionen wachsen und dem Bestande des Reiches gefährlich werden könnten, hat sich nicht bewahrheitet. Weder der süderliche Staat (Preußen), noch das Parlament hat die Sonderrechte oder auch nur die Eigenthümlichkeiten des Südens angefaßt; eine Centralisation, wie sie die Franzosen als das Ideal einer politischen Verfassung betrachteten, liegt nicht im Sinne der Deutschen. Viel weniger und weniger als sie, verbindet das wiedererwachte, lebendige Nationalgefühl, der Ruhm deutscher Siege und deutscher That, die Ehrwürdigkeit, daß gerade das Reich der höchsten Schutz der kleineren Staatwesen und der landwirtschaftlichen Besondereheiten ist, das deutsche Volk zu einer fast ungetrennten Gesamtheit.

Die Gründung des Reichs hat nicht nur die Sehnsucht des deutschen Volkes befriedigt, sondern bringt ihm täglich neue Vortheile. Im Inlande wie im Auslande macht sich jedem Deutschen die Einheit des Vaterlandes als eine Wohlthat geltend. Im Inlande bewirkt sie eine gewinnreiche soziale Gesetzgebung, in ihren äußeren Verhältnissen der Umsätze und Altersversorgung der Arbeiter, die erste der Welt, die schlimmsten Nothlagen der Armen und Schwachen wenn nicht zu beheben, doch zu mildern.
In der Fremde wirkt der Ruhm des Deutschen Reiches seinen Wiedererwerb auf dem Deutschen, in welcher Ferne er weilen mag. Seit die deutsche Flagge von deutschen Mästen weht, deutsche Kriegsschiffe die Meere durchsurchen, hat die deutsche Schifffahrt deutscher Handel einen ungeahnten Aufschwung gewonnen. Schon weitestern die Dampfer der Hamburger Gesellschaft und des deutschen Lloyd in Schnellfahrten der Fahrt und Treue der Ausrichtung auf den atlantischen und dem indischen Ozean mit den englischen.
Für jedes große Volk Europas ist es beinahe eine Nothwendigkeit seines Lebens und seiner Weltstellung geworden, Kolonien zu besitzen für den Ueberfluß seiner Produkte, für die Ueberfülle sei-



„Ein Weltkriegen mit dem Tode“
Aus der Bitte von namenlosen Helden ist wohl keiner der Weltkriegen wichtiger als der auf seinen Woffe des Gemeingut des Reiches, ohne Verantwortung auf den Beschäftigten, der seinen Namen für die Verhaftung des Reiches übernommen hat. Der Kaiser hat seinen kräftigen Herden vertraut, auch er schneller und immer schneller dahin, jedoch schneller noch tobt die Fluthen, bis auch der müthige unglückliche Reiter von ihnen erlegt wurde, und dieselben jermalmend, feldend und vernichtend Alles, Schwach sowohl wie stark, mit sich fortziehen und dem Untergange weihen.

Was in derselben Weise lauten kann, um gleich dem Kaiser-Schwerte, ohne Verantwortung auf den Beschäftigten, der seinen Namen für die Verhaftung des Reiches übernommen hat. Der Kaiser hat seinen kräftigen Herden vertraut, auch er schneller und immer schneller dahin, jedoch schneller noch tobt die Fluthen, bis auch der müthige unglückliche Reiter von ihnen erlegt wurde, und dieselben jermalmend, feldend und vernichtend Alles, Schwach sowohl wie stark, mit sich fortziehen und dem Untergange weihen.

„Ein Weltkriegen mit dem Tode“
Aus der Bitte von namenlosen Helden ist wohl keiner der Weltkriegen wichtiger als der auf seinen Woffe des Gemeingut des Reiches, ohne Verantwortung auf den Beschäftigten, der seinen Namen für die Verhaftung des Reiches übernommen hat. Der Kaiser hat seinen kräftigen Herden vertraut, auch er schneller und immer schneller dahin, jedoch schneller noch tobt die Fluthen, bis auch der müthige unglückliche Reiter von ihnen erlegt wurde, und dieselben jermalmend, feldend und vernichtend Alles, Schwach sowohl wie stark, mit sich fortziehen und dem Untergange weihen.

ner Bevölkerung. Wenn nicht für die unmittelbare Gegenwart, so doch für die Zukunft hat das Reich mit seinem afrikanischen und australischen Erwerbungen gelobt.

Die Obergewalt, welche unter den europäischen Nationen früher Frankreich ausübte, ist auf Deutschland übergegangen. Aber nicht vermochte den ersten, den zweiten oder den dritten deutschen Kaiser zu Eroberungen oder auch nur zu Einmischungen in die inneren Verhältnisse der andern Staaten. Wilhelm I. hielt es in seiner Weisheit für seinen größten Ruhm, der majestätische Thron des europäischen Friedens zu sein. Durch das diplomatische Genie des Kaisers ward der Dreibund gegründet und in Mitteleuropa eine einige militärische Macht hergestellt, die jeden Friedensstörer schreckt. Zudem die deutsche Nation sich wieder ihrer Stärke, ihrer kriegerischen Tüchtigkeit, ihres Volksreichtums, ihrer mannichfachen Hilfsquellen bewußt wurde, fühlte sie, gegenüber den unruhigen, leidenschaftlichen immer vorwärts drängenden Franzosen und Russen die Freiheit und Unabhängigkeit des Erdtheils zu bewachen und zu wahren hat.

Sonderbare Welt! Sonderbare Leute!

Da gibt's Tausende von Männern und Frauen, welche an Krankheiten aller Art leiden, Schmerzen aller Art ertragen, ihr Gutes und Gutes zum Dokter schleppen, ohne daß es ihnen etwas nützt, — im Gegentheil, es wird bei ihnen „mehr schlimmer“, und dabei haben sie doch ein Mittel zur Verfügung, von dem man sagen kann, daß es ihnen hilft, weil es schon Tausenden von ihnen geholfen hat. „Wieder eine Patent-Medicin Annonce“, sagt ihr. „Ja, — aber keine von der gewöhnlichen Sorte. Die Medizin ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, sie unterrichtet sich von den gewöhnlichen Patent-Mixturen darin:

Sie leistet, was sie zu leisten verspricht, oder sie kostet euch Nichts. Und das geht so zu: Ihr bezahlt eurem Apotheker \$1.00 für eine Flasche. Ihr leitet die Gebrauchsanweisung und befolgt sie. Ihr werdet besser, oder auch nicht; Wenn ihr besser werdet, so kauft ihr noch eine Flasche und werdet noch eine dritte. Werdet ihr nicht besser, so erhaltet ihr euer Geld zurück. Und das Sonderbare an der Sache ist doch so viele Leute willens sind, krank zu sein, wenn sie doch das Mittel dagegen so bequem zur Hand haben.

Das ägyptische Strafgesetz.

Das ägyptische Strafgesetz beweist, daß Ägypten noch im Jahrhunderte hinter andern Ländern zurückgeblieben ist. Am 16. Juni 1890 hat das Amtsblatt der ägyptischen Regierung einen Erlaß der Verwaltung von Kairo veröffentlicht, wonach es dem Imam (Staatsoberhaupt) gestattet ist, gegen des Wortes und des Diebstahles überführte Räuber folgende sechs Strafen zu verhängen: 1. Abbau der rechten Hand und des linken Fußes mit nachfolgender Hinrichtung; 2. Verstümmelung wie vorher und Kreuzigung; 3. gleiche Verstümmelung, Hinrichtung und Kreuzigung; 4. Enthauptung und Kreuzigung; 5. Hinrichtung allein; 6. Kreuzigung allein. Die Kreuzigung besteht darin, daß der Verurtheilte an einer Art Schafstange aufgebunden und ihm dann eine Lanze in den Leib gestochen wird. Der Körper bleibt dann drei Tage am Schafstange öffentlich ausgestellt. Das Schafstange wird aus einer aufrechten Säule gebildet, an der rechtswinkel zwei Querbalken in einiger Entfernung von einander angebracht sind. Der Verurtheilte wird nun mit ausgebreiteten Armen und Beinen an diese Querbalken befestigt. Nachdem dies geschehen, wird ihm eine Lanze in die linke Brust gestochen und der Stoß wiederholt, bis der Tod erfolgt ist. Sind Hinrichtung und Kreuzigung zugleich erkannt, so wird erst die Hinrichtung vollzogen und dann folgt die Kreuzigung.

Hütet Euch vor Unverdaulichkeit!

der fruchtbarsten Mutter von Krankheiten. Zuerst treten Verlust des Appetits, Mattigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Kolik und Verstopfung ein. Die Leber wird überladen, das Blut unrein, Blutverfälschung ergreift die Gänge des schwächsten Organ, und Ihr seid krank. Die alten Mönche von St. Bernard sammelten in den Wäldern Heilpflanzen, kochten die gesunde Thätigkeit der Leber wieder her und erspähten die Reihe von Leben im Reime durch ihr großes Leber-Regulierungsmittel jetzt bekannt als „St. Bernard's Kräuterpulver“ eine durchaus pflanzliche Leberzergenei.

— Folgende durchaus nicht hübsche Liebesgeschichte wird aus Tacoma im Staate Washington berichtet. Fräulein Frieda Straffer, eine eitelste Erbin in Berlin, machte dort, nachdem sie sich kurz vorher mit einem gebildeten jungen Landmann verlobt hatte, die Bekanntschaft eines deutschen Schriftsetzers aus Boston mit Namen Christian Hoffmann, der sie zu überreden suchte, mit ihm nach Amerika zu entziehen. Das Paar ließ sich kürzlich in Tacoma nieder, wo dieser Tage plötzlich der Onkel und Vormund sowie der bintergangene Bräutigam des Fräulein Straffer enttraten und den Versuch machten, die Letztere zur Rückkehr nach Deutschland zu überreden. Es kam zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den drei Männern, wobei der Onkel, von Hoff-

mann die Treppe hinabgeworfen, den Schulterknochen brach. Inzwischen ist das Paar nach Portland in Oregon entflohen, wohin ihm die beiden überfiesigen Herren folgen werden, sobald die Schulter des Onkels wieder geheilt ist.

„Erkrankter Naturen freundlicher Leber“

Ist der Schlaf, aber bei Appetitlosigkeit schlechter Verdauung, Kopfschmerz und verstopfem Leibe wird Euer Gehirn verwirrt, werden Eure Nerven reizbar werden, und wird der Natur freundlicher Leber Euch nicht aufsuchen. Vor vielen Jahren fanden die alten Mönche von St. Bernard unter Kräutern und Wurzeln ein sicheres Heilmittel für alle diese Uebel, indem sie einfach die Leber wieder in gesunde Thätigkeit versetzten, und alle anderen Funktionen schlossen sich wieder sofort an. Die St. Bernard Kräuterpillen sind das beste Mittel, die Leber zu reguliren.

Zu allen Stellungen. (Eine Liebesgeschichte.)

Er stand vor ihrer Thüre,
Er trug sein Mißgeschick,
Er schlug die goldne Leier,
Er hob zu ihr den Blick.
Er sang nur, sie zu grüßen,
Er beugte sich tief vor ihr,
Er lag zu ihren Füßen,
Er schloß sie in Thränen schier.
Er kniet', bis sie erhört ihn,
Er sank an ihre Brust,
Er hing an ihren Rippen,
Er sprach empvor vor Lust.
Er saß an ihrer Seite,
Er saß in ihrer Huld;
Doch zog's ihn in die Weite,
Er schob auf sie die Schuld.
Er rann' in das Verderben,
Er brach sein heilig Wort,
Er ließ sein Glück in Scherben,
Und rügte' verzweifelt fort.

Veag's Deutsche Salbe ist eines der besten Mittel gegen Haut- und Fäulnisleiden, das je präparirt wurde. Keine Familie sollte ohne dasselbe sein. Zu haben bei H. C. Voelker und H. Tolle.

Armees-Verantwortung.
Offizier (zu einer Frau, die in die Kaserne will: Wer sind Sie?
Frau: Armees-Verantwortung.
Offizier (lachend): Was haben Sie dann geliefert?
Frau: Sieben Kuben als Soldaten und a Mäde als Marktelenderin.

Am Brunnen.
Marie: Seht Du heut Nachmittag mit uns spazieren?
Elise: No! mei Feldwebel hat heute Dienlich.
Marie: Woza sind denn die Bize Feldwebel do?

Aufgepaßt!

Sieben Gründe warum man Reed's geschmackloses Fieber-Mittel gebrauchen soll.

1. Es ist das Beste.
2. Es ist die größte Flasche.
3. Der Geschmack ist angenehm.
4. Es ist gut für Alt und Jung.
5. Mit jeder Flasche kommt eine Schachtel Pillen frei.
6. Es tödtet Sumpffieber und stärkt das Körperpfelem.
7. Es wird unter der Bedingung verkauft: „Keine Kur, kein Lohn“, weshalb das Beste darauf, nur dieses Mittel zu kaufen, es ist in A. Tolle's Apothete zu haben.

DR. HARTER'S
LITTLE LIVER PILLS.
DO NOT GRIBE, SICKEN OR CONSTIPATE.
SICK DUNE FOR SICK HEADACHE, and all troubles arising from Indigestion or Constipation. Improves the Circulation by Purifying the Blood.
The dose can be nicely adjusted to suit the case, as one pill can never be too large a dose. Easy to take as so much sugar. 40 pills put up in a strong vial which can be carried in your pocket. A Great Remedy for Travelers and Business Men. Free Quinine without Quinine! Trade Mark. Sold Everywhere. Has a bottle. Sample Dose and Dose Book for 5c. In stamps.
DR. HARTER'S IRON TONIC. PREPARES THE BLOOD, REGULATES THE LIVER AND STIMULATES AND RESTORES THE DEBILITATED TO HEALTH AND VIGOROUS VITALITY OF YOUTH.
THE DR. HARTER MEDICINE CO., ST. LOUIS, MO.

Bildhauer-Workstätte

von **Chas Hinman**
Verfertigt alle Sorten von Grabsteinen, Monumenten, Grabeinfassungen und alle in sein Fach schlagenden Arbeiten aus dem besten italienischen und amerikanischen Marmor. Eisene Grabgitter stets vorräthig und werden auch auf Bestellung gemacht. Preise billiger wie irgendwo. Für geschmackvolle und dauerhafte Arbeit wird garantiert.
Alfred Rieber, Reisender Agent.

JOS. GRASSL,
Buchbinder,
San Antonio-Strasse, gegenüber von H. Rolfe,
empfehlte sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Geschäftsveränderung!

Ich habe den Geschäftsanteil des Herrn Albert Habermann käuflich an mich gebracht und wird es mein Bestreben sein, nur das beste Fleisch zu den billigsten möglichen Preisen zu liefern und jedem Auftrage meiner geehrten Kunden prompt Folge leisten.
Achtungsvoll
Karl Thiele,
1 Pf Wegger.
Wohnung in Borchers Haus, in der Seguinstraße.

Alamo Saloon

Ecke Church und Gallestraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin.
Frisches Bier und die besten Cigarren und Tabaken.
Gute Getränke stets vorräthig. Jeden Morgen in den üblichen Stunden einen feier Freilunch.
H. D. Baumberg,
47 Pf
Eigentümer.

Schwache Männer.
wieder ihre volle Manneskraft und Gesundheit zu erlangen möchten, sollten nicht veräumen den „Jugendfreund“ zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichhaltig ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Kranken die Gesundheit wieder erlangt und den Folgen der Jugendjahre wiederbeseitigt wurden.
Schwache Frauen.
aus schmerzlichen, nervösen, blutigen und fieberhaften Zuständen, erlahmen aus diesem Werke, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der beste Heilmittel, ihres Leibes erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder feier erlangt die Gesundheit in 20 Tagen und ihre Bekanntschaft mit dem Buch verleiht und frei zugestrichelt von
Dr. Ernst Blumberg, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der „Rettungs-Arzt“ ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg 218 Commerce Str.

Neubraunfels Gegen- seitiger Unterstühtungs- Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Hermann Seier, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. C. Fischer, Schatzmeister
C. Rudorf
R. Richter } Directoren.
D. Heilig }

50 Cts. on the Dollar!
Ausverkauf
fertiger Kleider zum halben Preise.
Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50 Pf
John Steger.

CARTER'S
LITTLE LIVER PILLS.
CURE
SICK HEADACHE and relieve all the troubles incident to a bilious state of the system, such as Dizziness, Nausea, Drowsiness, Distress after eating, Pain in the Side, &c. While their most remarkable success has been shown in curing
SICK
Headache, yet CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are equally valuable in Constipation, curing and preventing this annoying complaint, while they also correct all disorders of the stomach, stimulate the liver and regulate the bowels. Even if they only cured
HEAD
Ache who would be almost priceless to those who suffer from this distressing complaint; but fortunately their goodness does not end here, and those who once try them will find these little pills valuable in so many ways that they will not be willing to do without them. But after all sick head

ACHE

is the base of so many ills that here is where we make our great boast. Our pills cure it while others do not.
CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are very small and very easy to take. One or two pills make a dose. They are strictly vegetable and do not grip or purge, but for their gentle action please all who use them. In vials at 25 cents. Five for \$1. Sold everywhere, or sent by mail.
CARTER MEDICINE CO., New York.
Small Pill. Small Dose. Small Price.
J. D. GUINN.
Law, Land & Collecting
— AGENT —

Ein Zuchtefel.

Mein Geselheg, feinstes Zucht, wohlgeformt und ein guter Fohlenbringer, steht den Farmern und Züchtlern der Umgegend während der kommenden Saison zur Verfügung. Bedingungen: Zwei Dollar Anzahlung und 6 Dollar bei Geburt des Fohlens.
Ernst Blumberg,
13, 2m
Schumannsville.

Kost- und Logirhaus.

Zu San Antonio.
Wie meine Freunde wohl schon zum Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Logirhaus, verbunden mit einer Bierwirthschaft eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der Alamo Stadt bei mir zu sehen. Es wird gewiß mein Bestreben sein sie in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergebenst
19 Pf
Robert Bose.

Zu verkaufen.

Die Farm des Herrn Louis Vürken, bei Anhalt, ist billig zu verkaufen. Dieselbe enthält 320 Acker, zum Theil in Cultur, gutes Wasser, gefälliges Wohnhaus und Nebengebäude. Näheres bei dem Eigentümer.
50 Pf
Wm. Meyers, M.D., J. R. Harmer, M.D.

Dr. Meyers & Harmer.

Arzte, Wundärzte und Geburtshelfer.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
Office über Fords & Wiprecht's Store, wo einer der Arzte Tag und Nacht zu finden ist. 7, 3m

Dr. H. Leonards

Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Gallestraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel. 12

Dr. H. T. WOLFF,

Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. WM. NETTER.

Deutscher Augen- und Ohrenarzt
No. 306 Houston Str., Ecke Navarro, San Antonio, Texas.

Manitou Mineral Water Company,

Manitou, Colorado.
Wir empfehlen unser Manitou Tafelwasser, das direkt aus der Nabajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zutaten auf Flaschen gefüllt wird. Kein besseres Mittel um den Appetit zu reizen und für die Verdauung, dabei angenehm von Geschmack und erfrischend. Ferner empfehlen wir unseren Gingers-Champagner, ein wohlgeschmacktes und gesundes Getränk für Damen und Kinder. Es ist aus dem Naturwasser der Nabajo-Quelle in Verbindung mit echtem Jamaica-Ginger und reinen Fruchtstücken hergestellt. Herr Joe Mayer hat Herrn John Sippel zum Agenten für Neu Braunfels ernannt. Gicht also nach John Sippel wenn Ihr Manitou Wasser oder Ginger-Champagner kaufen wollt. 16, 19

Musikunterricht

ertheilt
H. Schimmelpfennig.
Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Baltimore Linie des Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Raddampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt, — und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmögliche Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern 1,835,513 Passagiere glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugnis für die Reliabilität dieser Linie. Schreibe Wunschzettel ertheilen:
H. Schimmelpfennig & Co., General Agenten
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
ober deren Vertreter im Inlande.

Lokales.

Da wir in diesem Jahre keinen händigen Agenten umhergeschickten, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Zeitung im Rückstande sind, uns in unserer Office zu besuchen oder den Schuldigen Betrag per Post zu übermitteln in welchem Falle wir sofort Quittung schicken werden.

Herr E. F. Kastrup ist bedollmächtigt, Collectionen für die N. B. Ztg. zu machen, und dafür zu quittiren.

New Braunfels Zeitung Pub. Co.

Die Wetterbeobachtungen des Dr. Foster haben sich in diesen Jahre immer als richtig bewährt, und mag es daher für unsere Farmer und Gartenbesitzer von Interesse sein, zu erfahren, daß derselbe uns noch eine kalte Luftströmung und zwar für die nächsten Tage, bis zum oder vor dem 10. März in Aussicht stellt. Das Tröstliche dabei ist indessen, daß es nicht unbedingt sicher ist, ob diese unsere fühlbaren Theil von Texas trifft, und noch besser ist es, daß Foster selbst angibt, daß der Thermometer nicht bis auf den Gefrierpunkt sinken würde, also ein Frostschaden nicht zu befürchten ist. Eine seltsame Erscheinung des letzten Nordens war, daß Texas ziemlich gelinde wegte, während in dem sonst günstiger gelegenen Louisiana alle, bereits in Blüthe stehenden Fruchtbäume erfroren. Nach dem 10. März ist kein kaltes Wetter mehr zu befürchten.

Herr E. F. Kastrup, Nachfolger von A. Reizynski, sein vollständiges Apothekergeschäft in der Maryland College of Pharmacy gemacht hat und im Stande ist, irgend ein ärztliches Rezept anzufertigen.

Erbsen in Milch sind bis jetzt in Texas noch eine Delikatesse, welche ziemlich in den Geldbeutel gereicht, während sie eigentlich zu jenem Dingen gehören sollten, welche sich auch der Wiederemittelte erlauben dürfte. Frühere Berichte in der Nähe von New Braunfels, z. B. auf der Coreischen Farm, haben zur Genüge bewiesen, daß diese herrliche Ware hier gut gedeiht. Selbst zu sehr mäßigen Preisen bezog sich diese Cultur besser wie Baumwolle oder irgend eine andere Ernte und ein Markt findet sich in San Antonio immer. Farmer in der Nähe der Eisenbahn sollten diesen Markt beherzigen und ein paar Acker dieser Cultur widmen. Auch für Brombeeren, deren Cultur noch leichter ist und welche an einzelnen Stellen sogar wildwachsend, läßt sich immer ein guter Absatz finden.

Soeben angekommen, eine große Auswahl von Damens- und Kinder Schuhen und Slippern, Confirmationen, prächtige Stidereien, Spitzen, Bänder, Hülsen, Blumen, weiches und schwarzes Floucing etc.

In unserer letzten Stadtratssitzung wurde die Errichtung von Standröhren für unsere Wasserleitung in Betrachtung gezogen und ist gute Aussicht vorhanden, diese wichtige Verbesserung baldigst einzuführen. Zugleich wurde auch beschlossen, die Gabel Straße durch das Gießel'sche Grundeigentum bis zur Schumann'schen Road zu eröffnen.

Herr Harry Landa erklärte auf eine offizielle Anfrage, daß er bisher zu viele Eisen im Feuer gehabt, um der Einführung des elektrischen Lichtes die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, er hoffe indessen bis Ablauf des Termins im Juni die nötigen Vorbereitungen getroffen zu haben. Die Einführung einer Straßenbeleuchtung würde unserer Stadt ein bedeutend größtstädtisches Ansehen verleihen und wollen wir hoffen, daß das Project des Herrn Landa bald seiner Verwirklichung entgegen schreiten möge.

Hast Du den Bandwurm? Dann gehe nach H. B. Schumann und hole Dir das Mittel, welches er garantiert, denn es ist das sicherste und beste Mittel.

In der Nacht von Sonntag auf Montag starb auf ihrer Farm in der Nähe des 8 Meilenkreuzes Frau Edward Pfeil, geborene Hierholzer, plötzlich und unerwartet an einem Herzschlag. Die Verstorbene war erst 32 Jahre alt und hinterläßt ihrem trauernden Gatten sieben kleine Kinder. Friede ihrer Asche und den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid.

Mit Bedauern erfahren wir, daß Herr Gustav Gerlich sich noch immer nicht von dem Schlaganfall, der ihn in voriger Woche traf, erholt hat.

Wenn ihr einmal Carters kleine Leberpillen für Kopfschmerzen, Gallenleiden oder Verstopfung gebraucht habt, werdet ihr nie wieder ohne dieselben sein wollen. Sie sind rein vegetabilisch, klein und leicht zu nehmen. Bezieht das nicht.

Von vielen Seiten hört man Klagen, unsere Schule sei nicht mehr in so gutem Zustand wie früher, und ähnliche Beschwerden. Ohne uns auf eine Debatte über die Berechtigung dieser Klagen einzulassen, obliegt sich manches dagegen einwenden läßt, und wir durchaus nicht gleicher Ansicht mit den Beschwerdeführern sind, wollen wir doch hier anführen, daß es in erster Linie doch die Bürger sind, welche für diesen vorgeworfenen Nachschritt verantwort-

lich gemacht werden müssen. Wenn dieselben nur Leute, welche wirkliches Verständnis der Bedürfnisse und wahres Interesse für die Schule haben, zu Schulträgern wählen, könnte von einer solchen Klage gar nicht die Rede sein. Andererseits sollten auch unsere fähigen Bürger sich nicht so sehr zurückziehen, wenn es sich um Belegung dieser wichtigen Aemter handelt. Ganz dasselbe läßt sich von dem Amte der Stadt-Verordneten sagen.

Alle Arten Handarbeits-Material bei Diga Klappenbach.

Am Montag Morgen gegen 9 1/2 Uhr verchied Frau George Overheu, geborene Bartling, an einem Herzschlag, ohne vorherige Krankheit. Das Leichenbegängniß fand am Dienstag Nachmittag gegen 4 Uhr statt. Friede ihrer Asche.

H. B. Schumann, Nachfolger von A. Reizynski, gebraucht die besten Droguen und die reinsten Chemikalien in der Rezeptur.

Mit tiefem Bedauern vernehmen wir, daß unser verehrter Mitbürger, Herr Carl Koch in Anhalt seinen dreijährigen Sohn Ernst an den Folgen einer Carbinet verloren hat. Wir sagen dem tiefgebeugten Vater unsere innigste Theilnahme an seinem Verluste.

Als ausgezeichnetes Mittel gegen Kopfschmerz erfinden. Carters kleine Leber-Pillen. Tausende von Briefen von Leuten, die sie gebraucht haben bestätigen dies. Versucht sie.

Herr Eugen Kailer, früher hier wohnhaft, aber seit vorigem Jahre nach San Antonio übergesiedelt, erfreute uns in dieser Woche durch einer seiner immer gern gesehenen Besuche. Auch Herr Robert Vole, jetzt ebenfalls ein San Antonioer, in welcher Stadt er dem verantwortlichen Posten eines Bierwirthes an der Ecke des Alamo Plaza und der Grodesstraße vorsteht, sah sich wieder einmal in seiner alten Heimath um. New Braunfels übt doch immer noch eine eigenthümliche Anziehungskraft auf seine ehemaligen Einwohner aus, die es nie ganz aus dem Gedächtniß verlieren.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hamppe.

Wir machen unsere Bürger darauf aufmerksam, daß am 7. April eine städtische Wahl abgehalten wird, bei welcher für Sekretär, City Marshall, Stadtbauamt, Ingenieur, Schatzmeister, 3 Schultrustees und einen Aldermann für jede der 5 Wards abgestimmt wird. Kandidaten sind bis jetzt noch nicht angemeldet, dieselben werden indessen wohl nicht auf sich warten lassen. Es ist indessen bis zur Wahl noch genügende Zeit. Die jetzigen Inhaber der Aemter haben sich als tüchtige und zuverlässige Beamte bewährt und ist es daher sehr wahrscheinlich, daß dieselben als ihre eigenen Nachfolger erwählt werden.

Die Arbeiten an der Eisenbahnbrücke, bei welcher das bisherige Holzwerk durch Eisen ersetzt wird, haben begonnen. Mit der Vollendung verschwindet das letzte Erinnerungsgzeichen an den beklagenswerthen Unfall im vorigen Herbst, welcher sich hoffentlich nie wiederholen wird.

Alle in das Sattlereigeschäft gehörige Sachen sind gut und billig zu haben bei J. H. T. A. S.

Der Kinder-Maschinenball am letzten Samstag Abend war gut besucht und die Freude der Kleinen groß. Es war eine reiche Auswahl interessanter und geschmackvoller Spiele vertreten und dauerte der Jubel bis 1 Uhr Nachts. Eine nähere Beschreibung der einzelnen Spiele würde uns hier zu weit führen, da jedes derselben prächtig und eigenartig war. Wir sind überzeugt, daß dieser Kinder-Maschinenball noch bei den Kleinen das ganze Jahr hindurch eine glückliche Erinnerung bleiben wird.

Das Commissionär-Gericht von Comal Co. hat in seinem Februar Termin folgende Herren zum Wegaufseher ernannt: Pr. 1. Wm. Kles; 2. Carl Boigt; 3. John Kenise; 4. Gust. Reinhard; 5. Fred. Wolfshohl; 6. Jos. Hubertus; 7. Wm. Kneuper; 8. Carl Bueck; 9. Ad. Wiederstein; 10. Fritz Berger; 11. Carl Krausler; 12. Albert Arnold; 13. Louis Kles; 14. Albert Hauffer; 15. Christ. Ganz; 16. Ernst Dietrich; 17. Aug. Engel; 18. Jos. Palm; 19. Ludwig Bape; 20. 21. Alb. Bartels; 22. H. Kohlenberg; 23. Aug. Schulze jr.; 24. Edward Rohde; 25. Otto Lürsen; 26. Oscar Voette; 27. F. Fischer jr.; 28. Carl Eibel; 29. L. Johnson; 30. Carl Schöling.

Am Fracht-Depot, dem Vereinsberg gegenüber, wird jetzt ein fähigerer Ton, an Stelle des bisherigen hölzerne, errichtet. Der steinerne Pfeiler, auf welchem derselbe zu ruhen kommt, ist bereits vollendet.

Am nächsten Samstag wird wieder ein Maschinenball im Vereins Halle stattfinden, welcher indessen mehr ein Privatunternehmen, zu welchem Einladungsarten ausgesandt sind. Man hofft dadurch das große Gedränge, welches beim Maschinenball des Männerchors das Tanzgassen fast zur Unmöglichkeit machte, zu verhindern.

Sättel und Geschirre zu den möglichst billigen Preisen bei J. H. T. A. S.

Die Baulust unserer Einwohner ist noch keineswegs erschöpft, obgleich das letzte Jahr eine beträchtliche Anzahl neuer, meist recht stattlicher Gebäude errichten sah. Mehrere Neubauten sind theils der Vorsehung nahe, theils werden sie

begonnen. Natürlich können wir noch nicht mit Bestimmtheit sagen, was noch im Schooß der dunklen Zukunft ruht, aber, ohne uns als Prophet aufzuspielen, glauben wir mit ziemlicher Zuversicht sagen zu können, daß das Jahr 1891 an Neubauten und sonstigen Verbesserungen unserer Stadt seinem Vorgänger nicht nachsteht, vielleicht es sogar übertreffen wird.

Der von Herrn Foster angekündigte Norber hat am Dienstag Morgen sichtlich sein Erscheinen gemacht, und wenn er auch grade keinen schadenbringenden Frost entwidelte, so war es doch recht empfindlich kalt und Lieberwölde, warme Decken und andere Wärme erzeugenden Mittel gehörten zu den Annehmlichkeiten des Lebens. Nachdem der erste Theil der Foster'schen Beobachtungen in Erfüllung gegangen, wollen wir auch hoffen, daß sich der zweite verwirklicht und dieser Norber der letzte seines Stammes, wenigstens für diese Saison, ist.

Am Montag blieben die Schulen, zur Feier des Unabhängigkeits-Erklärungstages von Texas, geschlossen.

Unsere Farmer sind jetzt fleißig beim Kornpflanzen und demzufolge das Geschäft in der Stadt still. Die Aussichten in Betreff der Witterung sind so mit günstig und können wir, unter Zuzug einer guten Ernte entgegenzusehen.

Herr Fritz Scholl ist glücklicher Papa eines fröhlichen, gesunden Jungen geworden, welcher sein Erscheinen am 2. März, dem Gedächtnistage der Unabhängigkeitserklärung von Texas, machte. Der Papa Scholl in Erwägung dieses Jubelstreffens seinem Sohne den Namen Sam Houston oder den eines der anderen tapferen Freiheitskämpfer geben wird, ist noch nicht festgestellt. Wahrscheinlich wäre es übrigens.

Wie wir hören, wird morgen, Donnerstag den 5. März, die eheliche Verbindung des Herrn Ernst Giesecke mit Frä. Hulda Gruene gefeiert werden. Wir sagen dem jungen Paare im Voraus unseren besten Glückwünsche und hoffen, daß ihre fernere gemeinsame Lebensreise eine fröhliche, von keinem Unfall getrübt sein möge.

Wie aus der betreffenden Kandidatur-Anzeige zu ersehen, tritt Herr Hermann Wagenfuhr als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt eines City Marshalls und städtischen Assessors und Collectors auf. Herr Wagenfuhr hat das Amt bereits seit mehreren Terminen inne und sich als tüchtiger, pflichtgetreuer Beamter bewährt. Die Bürger können daher ihre eigenen Interessen nicht besser wahren, als durch die Wiederwahl des eben so fähigen, wie bewährten Kandidaten.

Wenn Kopfschmerzen ein Leiden sind, was sind Carters kleine Leberpillen, die es bestimmt kuren? Leute, die sie gebraucht, bekennen offen ihren Werth. Sie sind klein und leicht zu nehmen.

Am vergangenen Montag wurde ganz unerwartet durch einen schnellen Tod von dieser Welt abgerufen Frau Marie Overheu, geb. Bartling, aus New Braunfels. Sie war am 14ten April 1841 zu Beeze bei Neustadt am Rübenberge in Hannover geboren. Am 25ten Januar 1874 schloß sie den Eheband mit George Overheu, mit dem sie 17 Jahre in zufriedener und glücklicher Gemeinschaft lebte. Gott segnete ihre Ehe mit 2 Kindern, die ihnen jedoch beide im frühen Kindesalter wieder durch den Tod entziffen wurden. Im Jahre 1881 folgte die Entschlafene ihrem Gatten nach Texas, wo sie am 7. Oktober desselben Jahres ankam, um in New Braunfels eine neue Heimath zu finden. Sie durfte sich die ganze Zeit über im Ganzen einen guten Gesundheitszustand erfreuen und theilte mit ihrem Gatten getreulich des Lebens Arbeit, Freude und Leid. Um so unerwarteter übertrug sie ihre letzte Stunde. Am 2ten März Vormittag 10 Uhr machte ein Herzschlag ihrem Leben ein plötzliches Ende, nachdem sie ein Alter von 49 Jahren 10 Monaten und 16 Tagen erreicht. Ihre irdische Hülle wurde am folgenden Tage Nachmittags 4 Uhr auf dem Comalhäder Friedhof zur Erde beigesetzt, wobei Pastor Raßig die Leichenrede hielt. Ihren Hingang betrauert der gezeigte Gatte, eine Tochter, ein Schwiegervater, 2 Brüder, ein Schwager und 3 Schwägerinnen. Friede der Entschlafenen nach des Lebens Mühe und Arbeit! Den trauernden Hinterbliebenen, besonders dem vereinsamten Ehegatten unser herzlichstes Beileid.

Gestern am Dienstag den 24ten Februar 1891 starb im Kreise ihrer Familie Frau Sophie Schraub, geborene Rufe, bei Marion in Guadalupe County. Die Verstorbene war am 22ten December 1821 in Arensnick bei Bögitz, Provinz Brandenburg im Königreich Preußen geboren und kam im Jahre 1854 mit dem Schiffe Weiser nach einer hürnischen, dreundschaftlich Tage dauernden Seereise anfangs Dezember hierher. Im Jahre 1856 trat sie mit Herrn Philip Schraub in den Stand der Ehe, welcher aber schon im zweiten Jahr der Ehe farb. Zum zweiten Mal verehelicht, führte sie Jahre lang ein gelegentliches, glückliches Eheleben. Aus diesen Ehe entsprossen 3 Söhne und 2 Töchter. Obgleich ihr auch mancherlei Widrigkeiten dieses Lebens zu Theil wurden, so ging doch die Verheirathung an ihr in Erfüllung: „Ich will Dich segnen und zum großen Volk machen.“ Als echte deutsche Frau lebte sie in dem großen Kreise ihrer Familie und ihrer Bekannten, geliebt und geachtet. In der letzten Zeit

Delinquent Tax List.

The State of Texas, } Office of Tax Collector of Comal County }
County of Comal. }
New Braunfels, Texas, Feb. 26th 1891.
I, Julius W. Halm, Tax Collector of Comal County, State of Texas, hereby give public notice that I will sell in the manner prescribed by law, at public auction to the highest bidder for cash, at the Courthouse door in New Braunfels, on the 7th day of April A. D. 1891, it being the first Tuesday in said month, between the hours of 10 o'clock, A. M. and 4 P. M., continuing if necessary from day to day until finished, so much as may be necessary of the following described tracts, and parcels of land lying in said County, the owners of which are delinquent for the non-payment of the State and County taxes for the year 1890 to the amount of said taxes and all penalties and costs thereon, which tracts, lots and parcels of land have been levied upon by me.

Name.	Abstract No.	Survey	Original Grantee.	Acres	Lot Block	Total Tax and Costs.
A. Ryan Estate	541	474	Jacob Seigers	80		\$3 12
Michael Ryan	705	1	835 J Poltevent	640		7 40
Christ. Ernst R. A. Gage	248		A. M. Esnarizar Lots in Hunter	100	123 2	8 79
Heidenheimer Brothers	443	667	26 J M Oliver	80		3 74
Owner Unknown	708		4 Mich Potter	245		4 82
"	33	135	3 L S Beasley	145		4 43
"	359	46	6 W T Lightfoot	172		3 90
Albert Urban	172		Alex Foerster			3 74

JULIUS W. HALM, Tax-Collector of Comal Co., Texas.

Binnen Kurzem

wird eine neue Sendung der geschmackvollsten Sommerzeuge eintreffen, wie

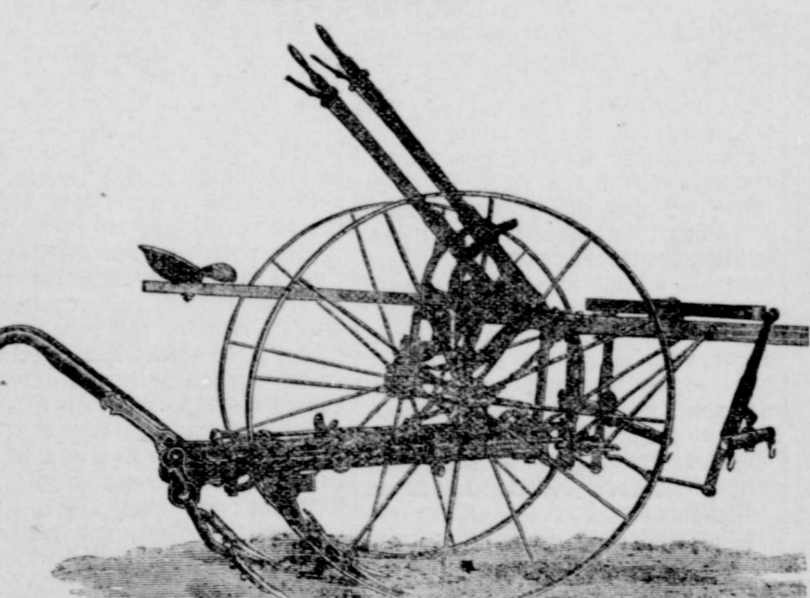
Schwarze Lace-Stripe Lawns, Satines, Challies und Nunsveilings, Persian Mull, extra feine Gingham, helle Verhale und Kattune für Herrenhemden und Knaben-Husen.

Alle obigen Zeuge und Muster sind die NEUESTEN, wie sie erst jetzt für

Frühjahr und Sommer in den Markt gekommen sind.

Diga Klappenbach.

The Weir Standard Riding Cultivator !!



ist einer der neuesten verbesserten Cultivators im Markte.

Einfach und schnell stellbar. Unsere Corn- und Cottonpflanzler sind ebenfalls bekannt als eine der neuesten Verbesserungen.

Ackerbaugeräthschaften

und die größte Auswahl in Farmwagen, Ambulanzen und Buggies immer an Hand und zu den billigsten Preisen bei

Nic. Holz & Son

ihres Lebens wurde sie öfter von Schwärzgefühlen befallen und einem solchen erlag sie im Alter von 69 Jahren 2 Monaten und 2 Tagen. Ihr Hinscheiden betrauern 5 Kinder, 35 Enkel und zahlreiche Freunde und Bekannte. Am 25ten des Monats wurde sie von dem Unterzeichneten, welcher auf demselben Schiffe mit ihr hierher kam, auf dem Familien-Friedhofe des Herrn Georg Schlatker feierlich zur letzten Ruhe beigesetzt. Sie ruhe in Frieden und ihr Andenken bleibe im Segen.

Neue Anzeigen.

San Geronimo Halle Sonntag, den 15ten März, Großer Ball Jedermann ist freundlich eingeladen.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche sich an der Beerdigung der Frau Marie Overheu (geb. Bartling), betheiligten, und ihr dadurch die letzte Ehre, uns aber ihre Theilnahme erwiesen, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Raßig für seine tröstenden Worte am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen.

ELECTION ORDER.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, Joseph Faust, Mayor of said City, do hereby order that an election be held in the several Wards of said City on the 7th day of April, 1891, it being the first Tuesday in April next, between the hours of 8 o'clock A. M. and 6 o'clock P. M. for the election of the following officers to wit: For City Marshall, Assessor and Collector.

- Secretary, Geo. Knoke
- Attorney, F. Boerner
- Engineer, B. E. Voelcker
- Treasurer, S. V. Pfeuffer
- 3 School Trustees for the N. B. Public School to succeed L. A. Hoffmann and F. Hamppe.

Polls will be open on the following election places under the management of the following presiding officers, to wit: Ward No. 1, Hasenbecks House, F. Hamppe.

The election will be held and returns made in accordance with the laws governing elections. The voters in each Ward will vote for City Marshall, Assessor and Collector, for City Secretary, for City Treasurer and one Alderman in their respective wards.

The voters in Wards Nos. 1, 2, 3 and 4, will vote for three School Trustees at large.

Given under my hand and Seal of the City of New Braunfels, this 3rd day of March, 1891.

JOSEPH FAUST, Mayor. J. E. NUNN, City Secretary.

Dr. G. C. Zinkham,

Dr. G. C. Zinkham, Zahnarzt von der Firma Dr. J. E. Breeding in San Antonio, die ihr Geschäft in dem Hause No. 231 Ost Houston Straße betreiben, wird bis zum 20. März wieder hier sein.

Gesucht

wird ein gutes, deutsches Mädchen oder eine Frau, welche Köchen, Waschen und Plätten kann, für eine amerikanische Familie in Austin. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Ein schönes, brauner Hengst, 16 Hand hoch, zuverlässig zur Arbeit und Zucht, ist bei mir für die Summe von \$150 zu verkaufen.

Haus und Lot zu verkaufen.

Mein Wohnhaus und Banlot an der Ecke der St. San Antonio und Marktstraße gelegen, ist zu verkaufen. Das Lot hat 96 Fuß Front an der San Antonio Straße, 192 Fuß an der Marktstraße und 96 Fuß an dem Fleischmarktplate. Das Wohnhaus hat 7 Zimmer, Küche, u. s. w. Stall und Remise für Wagen. Wegen den Bedingungen werde man sich an

Notiz!

24 Acker gutes Land zu verrenten. Gutes Wasser und guter Pasture.

Hengst!

Mein Vollblut Clydesdale Hengst, 16 Hand hoch, 5 Jahre alt und 1400 Pfund schwer, steht während der jetzt-Eiszeit den Farmern zu Diensten. Der Preis ist \$8; \$4 im Voraus, der Rest nach Geburt des Fohlen. Ebenso mein Vollblut Kentucky Jock, 3 Jahre alt, 14 Hand hoch, 835 Pfund schwer. Preis \$8, \$4 im Voraus, der Rest nach Geburt des Fohlen. Näheres werden gegen übliche Vergütung im Pasture gehalten.

Attention Teachers.

Die nächste Lehrerversammlung der Comal County Teachers Institut findet Sonntag den 21ten März statt. Schulvorstände und sonstige Freunde des ErziehungsweSENS werden hiermit freundlich eingeladen.

Notiz.

Mein feiner Hengst, sowie auch mein Jock steht den Pferdebüchern wieder zur Verfügung für diese Saison. Pasturage für Mähren 75 Cent per Monat.

Holz! Holz!

Wer gutes Mesquite Brennholz oder gute Ederpfosten bedarf, braucht sich nur an mich zu wenden.

Um hohes Spiel

Roman von Roderich Freymund.

(Fortsetzung.)

"Du gibst mir Dein Ehrenwort, die-
sen Verpflichtungen nachzukommen!"
braute Vothar auf.

"Wer sagt, daß ich es nicht thun
werde?" entgegnete Herr von der
Gröhen hochmüthig. "Es handelt sich
einfach um einen Aufschub."

"Gut; so einige Dich mit Moses
Aaron. Ich fürchte, er wird diesmal
wenig Entgegenkommen zeigen, denn es
ist eine bereits allgemein bekannte Tat-
sache, daß Papa sich zur Ruhe setzt und
Kurt an seine Stelle tritt. Bringt
die Sache heute noch in Ordnung?
Du mußt!"

"Du schläfst einen Ton an, der mir
nicht gefällt und ich nicht zu dulden
gekommen bin," unterbrach ihn der Graf
mit einiger Kühn.

Einen Augenblick stand Vothar im
Begriff, sich von dem in ihm tobenden
Zorn fortzureißen zu lassen und empfand
fast unmerkliche Lust, den Hand-
schuh in das schone, insofern Gesicht
des Mannes zu schleudern, der sein
Vertrauen in so empörender Weise miß-
braucht hatte. War es ihm doch auch
längst klar geworden, zu welchem Zwecke
die Summe dienen mußte, für deren
Rückzahlung er bürgte. Er glaubte
nicht mehr an die Ehrenschuld, sondern
sah die Summe als ein Mittel an, um den
Herrn von Wilbauer mit dem kost-
baren Diamantlohn schmückte. Aber
Alzheimer wollte nicht für den Betrag
geben und als leichtgläubiger
Thor verläßt werden, deshalb bezwang
er sich gewaltsam und hielt vor den An-
wesenden den Anschein des guten Ein-
vernehmens mit seinem Schwager auf-
recht, indem er sich vornahm, von die-
sem an anderer Stelle und unter vier
Augen eine Erklärung zu fordern.
Vieles sollte man sagen, er sah sich in
extranaturaler, verwunderlicher Weise
an Gröhdens Töchterlein betheilt, als
er sei von diesem gemißtraut über-
tölpelt worden.

Der Graf versuchte in der That eine
Prolongation des Wechsels zu erlangen,
aber Moses Aaron bestand diesmal mit
unerschütterlicher Festigkeit auf Ein-
haltung des Termins. Er wußte bereits,
daß der ältere Sohn des Kommerzien-
raths in kurzem Chef der Firma sein
würde, und zweifelte an dessen Bereit-
willigkeit, für die leichtsinnigen Streiche
des Schwagers und des Bruders auf-
zukommen. Der Wechsel mußte daher
präsentirt werden, so lange der alte
Herr das Szepter noch in der Hand
hielt. Der Bankier weigerte sich auch
nicht, die Verpflichtungen Vothars zu
übernehmen, ließ ihn aber hierauf in
seinem Arbeitszimmer bescheiden, und als
der nichts Gutes Ahnende dieser Auffor-
derung nachsah, fand er zu seiner unan-
genehmen Ueberraschung Kurt an der
Seite des Vaters. Das Gesicht des
Kommerzienraths hatte einen strengen,
entschlossenen Ausdruck. Schweigen
gebot er jedoch in die Hand, als der
Leutenant sich durch einige halbver-
legene Scherzreden über die fatale Si-
tuation hinwegzusetzen suchte und
sagte:

"Ich will kein Wort über das Vor-
gefallene verlieren, auch nicht fragen,
was Dich zu einer so un sinnigen Hand-
lungsweise bewegen hat, sondern die
Verantwortung ruhen lassen, um von der
Zukunft zu sprechen. Ich habe Waldemar
und Dir gegenüber eine Nachsicht
geübt, die mich fast selbst zum Ver-
schweiger stempelt, jetzt rufe ich die
Bermuthung ein gebieterisches 'halt!' zu
und nun gehe ich keinen Schritt weiter
auf dem Wege, der auch mein Verber-
den werden müßte. Bis zu dieser
Stunde konnte ich alle leichtfertig ver-
schleuderten Summen aus meinen Baar-
einnahmen ersetzen, würde mich aber
künftighin genöthigt sehen, das Kapital
anzugreifen. Dieses — der eigentliche
Lebensnerve des weitverzweigten Ge-
schäfts — darf nicht berührt werden.
Dein Erbtheil ist Dir gesichert. Du
wirst aber erst nach meinem Tode in den
nothigen Dispositionen getroffen und
vor allem auch in ausreichender Weise
für die Zukunft meines Enkels, des
jungen Grafen von der Gröhen, des-
sorgen. Was Waldemar anbelangt, so
hat meine Vangmuth gegen ihn ein Ende.
Mag geschehen was will — ich reiche
ihm nie mehr die helfende Hand. Das
sei Dir gesagt, damit Du Dich nicht
wieder, auf meine Großmuth pochend,
zu Thorheiten verleiten läßt, welche die
schlimmsten Folgen für Dich haben
können."

"Es bedarf dieser Warnung nicht",
schrillte Vothar. "Ich und Gröhdens
haben aufgehört, Freunde zu sein."

"Deine Besser!" rief der Kommerzien-
rath in derselben frostigen Weise fort.
"Es erübrigt jetzt nur noch, Dir anzu-
zeigen, daß Kurt von heute an Chef der
Firma Alzheimer ist. Diese bereits
vollzogene Tatsache sollte erst am Neu-
jahrstage veröffentlicht werden, es dürfte
aber in mancher Hinsicht besser sein,
wenn man schon jetzt Kenntnis davon
erlangt."

"Nun dann bringe ich meinen auf-
richtigen Glückwunsch dar," warnte sich
der Leutenant mit entschieden ironischer
Betonung zu seinem Bruder.

"Ich nehme ihn an!" erwiderte dieser
ruhig. "Das Vertrauen des Vaters
soll gerechtfertigt werden. Mit fester
Hand will ich die Fäden halten und der
Firma ihren Weltruf bewahren. Un-
umschränkte Vollmacht ist mir gegeben
und ich werde danach zu handeln wissen."
"Da muß man Dir jetzt wohl mit

ganj besonderer Ehrfurcht begegnen,"
schrillte Vothar.

"Das verlange ich nicht," sagte Kurt
mit demselben kühlen, gleichmüthigen
Ton, der seltsam gegen die Gerechtigkeit
des jungen Offiziers abfiel, "aber in
Frieden möchte ich gern mit Dir leben,
und rufe Dir deshalb die vorhin von
unserem Vater ausgesprochene War-
nung in's Gedächtnis. Das verfluchte
Erbe meiner Geschwister und meines
Neffen soll treu verwaltet und, so viel
es in meinen Kräften steht, vergrößert
werden. Um Spielschulden oder son-
stige leichtfertige Ausgaben zu decken,
entziehe ich dem Geschäft keinen Pfennig.
Das habe ich mir selbst gelobt
und bekräftige es hiermit nochmals mit
meinem Ehrenwort."

Eiserne Energie malte sich in seinen
Zügen und seinem kühlen, geistvoll-
blickenden Blick. Obwohl nicht die Schön-
heit Vothars besitzend, erschien er doch
weit bedeutender und interessanter als
dieser.

Alzheimer betrachtete abwechselnd
seine Söhne, und vielleicht zum ersten
Mal im Leben drängte sich ihm der Ge-
danke auf: "Wo diese beiden Brüder
miteinander in die Schranken treten, da
muß früher oder später der ältere den
Sieg erringen."

11. Kapitel.

Waldemar von der Gröhen empfand
die Nachtheile, welche ihm aus dem
Zerwürfnis mit seinem Schwager er-
wachsen, bitter. Die früher so reichlich
fließende Geldquelle war nun vollstän-
dig versiegt, und gerade jetzt hatte er
mehr als je eines großen Einkommens
bedarf, denn Villy Moralt wurde im-
mer anspruchsvoller und er vermochte
sich nicht loszureißen von dem gefahr-
lichen Weibe. Fast mehr noch, als ihre
bestrickenden Reize, ihre Pflanzenerie und
ihre sich stets verändernden Weisen, das
keine Einformigkeit aufkommen ließ, fest-
setzte ihm die Macht der Gemüthigkeit an.
Es gab Stunden, wo ihm die
Katholizität beinahe zur Verzweiflung
trieb, wo er selbst vor einem Verbrechen
nicht zurückgebeugt wäre, hätte er sich
nur aus seiner immer trostloser werden-
den Lage befreien können. Mehrmals
forderte er seine Gemahlin auf, sich mit
einer Bitte an den Vater zu wenden,
doch sie erwiderte jedesmal in demselben
selt abweisenden Tone:

"Nein! Das heißt meinen Sohn
bestehlen!"

D, wie er sie hätte in solchen Augen-
blicken! Sie und das Kind. Die einst
so süßsame Frau war jetzt auch durch
nichts auf der Welt mehr einzuschü-
tern oder zu rühren. Drohungen und
sonnigen Worten setzte sie gering-
schätzendes Schweigen entgegen, leidenschaftliche
Vorwürfe machten aber eben-
so wenig Eindruck auf sie, als die
Schmeicheleien, zu welchen er sich
zwang, trotz des in ihm gährenden
Grolls. Er versuchte sogar mitunter
den kleinen Harald zu lieblosen, nicht
weil ein Gefühl der Zärtlichkeit ihn da-
zu drängte, sondern weil er eben diese
Mittel ergriff, durch welches er Leonore
nachgiebig zu stimmen meinte. Allein
das Bübchen fürchtete sich vor dem
Wanne, der früher niemals in seine
Nähe gekommen war, und die junge
Mutter barg den kleinen Schreihsal in
ihre Arme, als müßte sie ihn vor einer
Gefahr behüten. So gab denn der
Graf auch endlich diese nutzlosen Be-
wehungen auf und die beiden Gatten
standen sich schroffer als je gegenüber.

Es fand sich in dem Fürsten Kopas-
zinsky ein Mann, der sich erbot, das ohne-
den schon bedeutend mit Schulden be-
lastete Herbstbrunn zu kaufen, welches
denn auch wirklich bald darauf in seinen
Besitz überging; aber der Kauf sollte
einwöchentlich noch ein Geheimnis bleiben.
Kopaszinsky wollte das Gut als Ab-
steigequartier betrachten und nach sei-
nem Gefallen Festlichkeiten und nament-
lich Hazardspiele arrangiren, jedoch als
Geist des Grafen gelten und den Namen
desselben als Deckmantel benutzen.

Gröhdens war bereits zu tief gefun-
ken, um noch einen eigenen Willen zu
haben; er fügte sich in alles, wenn ihm
nur die Mittel gewahrt wurden, seine
gewohnte Lebensweise fortzusetzen.
Auch Leonore wußte nicht, daß die
schöne Besitzung aufgehört hatte, Eigen-
thum ihres Gatten zu sein. Allerdings
sah sie den Fürsten in einer Weise über
das alte Herrenhaus verfügen, die ihr
Erstaunen erregte. Er trat oft spät in
der Nacht ein und brachte eine mehr
oder minder lebhafter Gesellschaft mit.
Die Gemächer des nördlichen Flügels
waren für ihn eingerichtet, und er traf
Anordnungen und erteilte Befehle,
ohne erst nach der Meinung Gröhdens
zu fragen. Der junge Grafin begeg-
nete er anfänglich mit ritterlicher Gal-
lanterie, später aber mit einer gewissen
nachlässigen Vertraulichkeit, die sie be-
freundete und verletzte. Sie wich ihm
deshalb aus, soweit ihre Pflichten als
Frau des Hauses es gestatteten. Di-
stand sie im Begriff, eine Erklärung von
Waldemar zu verlangen, aber es
war ihr unmöglich, das Wort an ihn zu
richten. Ein immer unüberwindlicher
wucherndes Gefühl der Abneigung schloß
ihre Lippen.

Sie hatte die bisher von ihr benoh-
nten Räume verlassen und mehrere nach
dem Garten zu gelegene Zimmer be-
zogen, um sich ungestört von dem lau-
ten, wüsten Treiben ihrem Sohndchen
widmen zu können, welches in lieblich-
ster Schönheit aufblühte und einen
Schimmer reifen Glückes über das
freudlose Dasein breitete, das sie an
der Seite des ungeliebten Mannes
führte.

Da ballten sich finstere, drohende
Wolken über ihrem Haupte zusammen:
Harald erkrankte. Mit unbeschreiblichem
Entsetzen, mit einer Seelenqual ohne
Gleichen sah sie das angebetete kleine
Wesen plötzlich von einem heimtückischen
Uebel befallen, welches sein ganzes Leben

zu zerstören drohte. Ihr Mutterauge
hatte zuerst die beunruhigenden Anzei-
chen entdeckt. Der schnell herbeigerufene
Arzt verschwieg der vor Angst fast Be-
sinnungslos nicht, daß es sich um eine
ernste Gefahr handle. Nun sah sie Tag
und Nacht an dem Lager des Kindes,
horchte auf seine unregelmäßigen, flie-
genden Athemzüge und beobachtete
grammverloren, wie das holde Gesichtchen
täglich blässer und schmaler wurde.

Rauschten die Schwingen des Todes
schon um ihr Liebste? Sollte ihr auch
das Letzte — Einzige genommen wer-
den?

Welch fürchterliche Stunden des Ab-
wartens und der Ungewißheit, welches
Jagen und Hoffen! In ewig langen,
schlummerlosen Nächten starrten die
todessüßenden Augen des abgehärmten
Weibes immer nur das kleine Gesichtchen
an; sie wagte das Blick nicht abzuwen-
den; in ihrer fieberhaften Erregung war
es ihr, als vermöchte sie auf diese Weise
die Seele des Kindes in der gebrechlichen
Hülle festzuhalten und das junge Leben
vor einem plötzlichen Erlöschen zu be-
wahren. Mit tiefem Schmerz empfand
sie es, daß Niemand um sie war, der
ihre bitteren Sorgen theilte, an dessen
Brust sie ihre Qual und Verzweiflung
auszuschütten konnte, der sie ermutigte
und stützte in dieser schweren, entsetz-
lichen Zeit. Ihre Eltern weilten in
Italien. Täglich mußte eine Depesche
an den Vater gehen und ihm Nach-
richt bringen von dem Befinden seines
Enkels, und täglich trafen von ihm, der
des eigenen Gesundheitszustandes wegen
den Aufenthalt im Süden nicht abtun-
nen durfte, Briefe ein. Konnte das
aber eine mündliche Aussprache ersetzen?
Nun war die Stunde gekommen, wo
das Es zwischen ihr und Waldemar
hätte schmelzen können: einige theilneh-
mende Worte, irgend ein Beweis, daß
ihm der Kleine so theuer war wie ihr —
und sie würde sich dem Gatten wieder
genähert haben, in dem Gefühle gemein-
schaftlicher Zärtlichkeit für das geliebte
Wein alle vergessend, was trennend
zwischen ihnen stand. Aber er ließ
Tage verstreichen, ohne auch nur nach
seiner Söhndchen zu fragen. Mehr als
er freute er jetzt der Leidenschaft des
Spiels, und um es dem Fürsten so viel
wie möglich gleich zu thun, wagte er oft
hohe Summen, doch nur selten war ihm
das Glück hold.

Leonores Thränen und flehende Ge-
bete schienen den Himmel gerührt zu
haben, so daß er einen Strahl des Erb-
armens vor ihren wundgeheilten Augen
leuchten ließ. Eine kaum merkliche
Besserung trat in dem Zustande des
kleinen Harald ein. Nur ein schwacher
Hoffnungsschimmer war es, aber wie
er ihre ganze Seele mit blendendem
Lichte erfüllte!

"Wenn mir mein Sohn erhalten
bleibt, will ich nie wieder klagen!" ge-
lobte sie sich selbst. Jetzt gehört er
noch ganz mir, später werde ich ihn den
schädlichen Einflüssen zu entziehen wis-
sen und seine Zukunft ist in glänzender
Weise gesichert. Was habe ich noch zu
fürchten, wenn er jetzt dem Tode abge-
rungen wird."

Endlich kam ein hochbeglückender
Abend, an welchem der Arzt erklärte:
"Das Kind ist gerettet, bedarf aber
der sorgfältigsten Pflege und Ueberwa-
chung. Irrend ein unglücklicher Unfall,
zum Beispiel jähres Erbrechen, könnte
sein Rückfall und dieser dann einen
schlimmen Ausgang der Sache herbei-
führen. Der Schlimmer des Kleinen
darf nicht unterbrochen werden. Nur
wenn er von selbst erwacht, soll man
ihn die Arznei geben."

"Ich verlasse meinen Liebling keinen
Augenblick und vertraue ihn niemals
fremden Händen an," erwiderte die
Gräfin, während ein Fächeln von un-
endlicher Seligkeit ihre Lippen um-
spielte. "Was dort drüben vorgeht,"
setzte sie hinzu, mit finsterner Miene
nach dem nördlichen Flügel des Herren-
hauses deutend, "stört uns nicht. Die
Fenster liegen nach der Straße zu und
sein Lant bringt hier herüber."

"Nun dann haben wir gewonnen!"
nickte der alte Herr zufrieden und ent-
fernte sich.
Leonore eilte ihm nach und um-
stammerte mit beiden Händen seinen
Arm.

"Sagen Sie mir nochmals, daß
mein Sohn leben wird," flüsterte sie.
"Wie habe ich diese Worte erlernt und
erlebt! Wenn sich jetzt der Himmel
theilte und alle Engelshaaren herab-
schwebten, sie vermöchten mir keine lie-
blichere Vorhersage zu bringen! Kann
ich es glauben? Ist das fürchterliche
Uebel wirklich von mir gewendet?
Wird mich der zerschmetternde Schlag
nicht doch noch treffen? Darf ich wie-
der frei aufathmen?"

"Die Gefahr ist beseitigt. Aber jetzt
nur Vorsicht!"
"Daran soll es nicht fehlen", jauchzte
die junge Frau und schlich dann mit
unvorhabenem Schritze zu dem Bettchen
des Kindes zurück.

Wie sanft und gleichmäßig sich die
zarte Brust hob und senkte! Wie ruhig
die Handchen auf der blauen Atlasdecke
lagen! Leonore kniete nieder wie an
einem Altar und malte sich die Wonne
der zukünftigen Tage aus. Welche
Luft, wenn sie die Rosenfarbe der Ge-
sundheit das jetzt so blaße Gesichtchen
schmückte, die dunklen Augen begehrt
nach einem neuen Spielzug blickten und
den kleinen Mund wieder lachen sehen
würde!"

"Heute werden Sie sich doch wohl zur
Nacht erholen und mir die Nachtwache
überlassen, Frau Gräfin?" fragte die
Wärterin mit gedämpfter Stimme.
"Nein, nein!" erwiderte Frau von
der Gröhen hastig. "Ich bleibe.
Einige Stunden des Schlafes, wenn der
Morgen anbricht, genügen mir. Gehen
Sie nur! Wenn ich etwas brauche,
werde ich klingeln."

Sie empfand das Bedürfnis, allein
zu sein mit ihrem neu erwachenden
Glücke und zitterte überdies auch, das
Wädchen möchte an irgend ein Möbel
stoßen oder sonst ein störendes Geräusch
verursachen. Wo wäre auch eine so
treue, aufopfernde Pflegerin zu finden,
wie die Mutter?

Nur das milde, gedämpfte Licht der
Ampel erhellte den traulichen Raum, in
welchem lautlose Stille herrschte. Den
Kopf auf das Kissen legend, wachte Leo-
nore über den Schlaf ihres Kindes.
Nach Verlauf einer Stunde schlug der
Kleine die Augen auf, ließ sich die be-
reit gehaltene Arznei ruhig einflößen
und schlummerte hierauf weiter.

Während die junge Gräfin, das Herz
voll Jubel und Jählichkeit, ihr Theuer-
stes behütete, hatte sich in den Gemä-
chern, welche der Fürst gegenwärtig wie-
der bewohnte, eine erregte Gesellschaft
um den grünen Tisch geschart. Berge
von Gold und Silber häuften sich, mit
großen Banknoten zugedeckt, vor man-
chem der Spielenden auf. Gröhdens
und Kopasinsky waren beständig im
Verlust, aber während Letzterer mit voll-
kommener Gelassenheit immer wieder
neue Summen wagte und die Einsätze
verdoppelte, gerieth der erste in eine
Aufregung, die er kaum zu verbergen
vermochte. Hatte er doch nun schon
fast den letzten Rest des für Herbst-
brunn erhaltenen Kaufgeldes geopfert;
nur ein geringer Theil blieb ihm noch.
Um seinen Verbrutz zu betäuben, stürzte
er ein Glas Wein nach dem andern
hinab.

Affessor Römer beobachtete ihn und
flüsterte ihm vorstehend zu:
"Du solltest die Karten heute bei
Seite legen. Das Glück läßt sich nicht
zwingen, und der Rußte freut sich, wie
ich glaube, über Dein Mißgeschick."

Der Graf wollte zornig aufstehen,
doch sein Freund hielt ihn zurück.
"Ruhig, ruhig! Keine Scene!"
mahnte er leise.
Wieder legte Kopasinsky mit blasir-
ter Miene eine namhafte Summe vor
sich hin und Gröhdens folgte, mit wahn-
sinnigem Troste das Schicksal heraus-
fordernd, seinem Beispiel. Abermals
fielen die Karten ungünstig.
"Wieder verloren!" jagte der Fürst
ruhig. "Nun, vielleicht läßt sich die
launische Göttin doch noch von unserer
Standhaftigkeit rühren. Eine kleine
Pause, meine Herren! Nur so lange,
bis ich mein Fortesüßlein wieder gefüllt
habe." Mit diesen Worten ging er der
Thür zu, warnte sich aber nochmals um
und rief: "Dann ist es an Ihnen, die
Bank zu nehmen, Gröhdens!"

Wie von Schwindel erfaßt, fühlte sich
der Angeredete. Seine Kasse war voll-
ständig erschöpft. Nicht über zehn
Goldstücke hatte er noch zu verfügen,
verneigte sich aber gleichwohl zustim-
mend. Die Diener entorkten eine
neue Ladung Champagnerflaschen und
der Graf leerte rasch hintereinander
mehrere Kelchgläser, dann winkte er dem
Affessor und trat mit diesem in eins der
Nebenzimmer.

"Ich bin in Verlegenheit," klang es
rauh und tonlos von seinen Lippen.
"Du mußt mir helfen."
"Aber, lieber — Bester, ich würde
Dir längst selbst meinen Beistand an-
geboten haben, befände ich mich in der
Lage, es zu können!" erwiderte Römer.
Leider ist dies aber durchaus nicht der
Fall. War ich auch nicht so entschiden
im Unglück wie Du, so machte ich doch
nur kleine Gewinnste, da ich keine hohen
Summen zu wagen hatte. Ich könnte
Dir höchstens fünfshundert Mark geben
und damit würde es wohl nicht möglich
sein, Bank zu halten. Wenn Du mich
deinem Rathe folgen willst, so ziehe Dich
unter irgend einem Vorwand zurück."

"Nimmermehr!" stieß der Graf zornig
heraus. "Ich muß weiter spielen, um
jeden Preis! Es ist nicht wieder ge-
wonne, was ich verlor! — Und soll ich
mich zum allgemeinen Gespötte machen?
Soll ich gestehen, daß ich kein Geld
habe? — Das geschieht nicht! Ich
verschaffe mir die nöthigen Mittel und
müßte ich sie der Hölle abringen!"

"Nicht so laut! Die Thür zum
Saal ist ja geöffnet," mahnte der
Affessor.
Nur wenige Minuten und der Fürst
mußte zurückkehren! Was beginnen?
— In finsterner Aufregung begab er
sich wieder in den Saal und füllte sein
Glas stets von Neuem, weniger weil er
das Bedürfnis empfand zu trinken, als
um sich eine möglichst unbefangene Hal-
tung zu geben. Er meinte, jeder An-
wesende müßte seine entsetzliche Lage
kennen; auf jedem Gesicht schien ihm
der Ausdruck höhnischer Schadenfreude
zu liegen. — Die Bank halten mit
fünf- bis sechshundert Mark, während
um Taufende gespielt wurde! — Unt
aufzulegen hätte man mögen — oder
noch besser, sich eine Kugel durch den
Kopf schießen. Das war am Ende der
einfachste Ausweg! — aber nein! Ein
runder Gedanke! Wie doch der feurige,
schäumende Wein klar sehend
macht und alle thörichtesten Bedenken
verschleucht! Die Hölle ist nah, man
braucht nur die Hand nach ihr auszu-
strecken! Leonore, welche ihm schon
einmal die Goldrollen und Banknoten,
die sie als verschwendend und bankrotten
Nadelgeld erhielt, bereitwillig zur
Disposition gestellt hatte, soll es jetzt
nieder thun. Daß er auch nicht gleich
daran dachte! In fünf Minuten kann
alles geordnet sein. Ohne zu zögern
und zu überlegen, vertief er mit raschen
Schritten den Saal und suchte die Ge-
mächer seiner Gemahlin auf.

Die junge Mutter wachte immer noch
selig lächelnd über dem friedlichen
Schlummer ihres Kindes, fuhr aber
plötzlich empor und winkte dem eintre-
tenden Mädchen, kein Geräusch zu ma-
chen. Diese meldete mit flüsternder
Stimme:
"Der Herr Graf verlangt, augen-
blicklich vorgelassen zu werden."

Henry Streuer.
TWO BROTHERS SALOON.
Alle Sorten
Getränke  **Cigaren**
Feine Weine, Whiskies, etc.
sind stets vorräthig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit
selbstverständlich.
H. Streuer & Bro.

Salzer's Samen
Salzer's Deutscher Samen ist der Beste für alle
Gärten und Klima Verhältnisse. 60.000 BU. KARTOFFELN BILLIG.
Beim besten Katalog enthält dieses Jahr, nach den ungeliebten Kartoffeln,
mehrere colorierten Vorkübeln, deren Farbenblau und Größe allgemein
Auffallen erzeugt, nicht nur für die Gärten, sondern auch für die
Gärten. Jeder Mann sollte ihn haben. Preis für den Katalog,
und Katalog, über 100 für ein Paket 10 Tage keine Karte und Katalog.
15 Bände schöner Blumenkataloge, postfrei, 50c.
AUF PROBE. 35 Bände früher Gemischten, postfrei, 1.00.
300-500
BU. PER ABST.
JOHN A. SALZER, LACROSSE, WIS.

BRUNO E. VOELCKER.
Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
haben eine große Auswahl erhalten.
Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff
in Masse.
Geburts- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement.

KNOKE & EIBAND.
Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager
eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus
Schnittwaaren, Weißwaaren,
Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. j. w.
Weißwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stickerien, Ep-
pen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer Reiseutensilien,
Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe,
Frühjahr- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

H. Ludwig's Hotel.
BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.
An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und
Cigaren verabfolgt.
Der Hotelisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Bett-
streuliche Bedienung und lustige Zimmer.
Um geneigten Zuspruch bittet
H. Ludwig

CHARLES BERRING,
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
Serr Balch. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnis
liefern.
10

NIC. MANGER, & CO.
HUNTER STATION, TEXAS
Händler in allen Sorten von
LUMBER.
Schindeln,
Thüren,
Jalousien,
Fenster Rahmen,
Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können
Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.
11/2

HUGO & SCHMELTZER,
San Antonio, Texas
Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigaren.
Al einige Agenten für
Anheuser-Temp-Schlich-Milwaukee-Flaschen-Bier,
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMEY SEC“ Champagne
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packfabrik Gesellschaft“ und für
Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.
21

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 20. Feb. 1891.

Die Nachricht, daß Herr Cleveland seinen Namen für die Präsidentschaftskandidatur zurückgezogen habe, hat hier große Sensation erregt, zumal die diesige "Post" für die Wahrheit derselben bürgte. Herr Cleveland, darum befragt, wollte jedoch nichts davon wissen und antwortete darauf ganz naiv, daß er überhaupt noch niemals etwas gekümbert habe, woraus man schließen konnte, daß er eine Wiedereinsetzung wünsche. Jeder kann sich darüber selbst einen Versuch machen.

Mag diese Nachricht nun begründet sein oder nicht, so viel ist gewiß, daß Cleveland's Vertief über die Silberfrage und die Stellung, welche die beiden großen Parteien in der Finanzfrage einnehmen, manches Nachdenken über den Ausgang der nächsten Präsidentschaftswahl veranlaßt. Sollte Cleveland von der demokratischen Partei doch als Präsidentschaftskandidat aufgestellt werden, so ist es möglich, daß sich die Allianz-DEMOKRATEN mit ihren republikanischen Brüdern vereinigen und eine dritte Partei organisieren. Dadurch würden viele Staaten drei Sorten Präsidentschafts-Elektoren erhalten, was leicht zur Folge haben könnte, daß die Wahl unentschieden bliebe und sie vom Repräsentantenhaus entschieden werden müßte, dessen Entscheidung dann maßgebend wäre. Da das Haus des 52. Kongresses jedoch demokratisch ist und man nicht leicht annehmen kann, daß die Spaltung in der Finanzfrage so groß sein wird, daß sich ein Demokrat entschließen könnte der dritten Partei beizutreten, so würde die Wahl natürlich zu Gunsten des demokratischen Kandidaten ausfallen.

Senator Quay hat nun endlich die gegen ihn gemachten Anschuldigungen wegen Corruption und Mißbrauch im Amte in einer vorsichtig ausgearbeiteten Rede, welche er im Senat hielt, entgegengewiesen. Die Hauptpunkte dabei hat er aber vergessen; er verfehlte irgend welche Beweise, Aussagen oder Dokumente beizubringen, welche seine Ankläger widerlegen könnten. Wenn sich Senator Quay günstig von den gegen ihn gemachten Anschuldigungen reinigen will, so muß er seinen Freunden von Angesicht zu Angesicht gegenüber treten, was vor Gericht oder vor einem Untersuchungs-Komitee geschehen muß, wo sich beide Parteien frei aussprechen und einem Kreuzverhör unterworfen werden können. So lange Herr Quay dieses nicht thut, so lange wird er die öffentliche Meinung gegen sich haben.

Diese Woche war das "Woman's National Council" hier verammelt. Die Hauptmasse dieser Organisation besteht aus vertriebenen Temperenzweibern und überpaunten Weiberrechtlerinnen, deren Ansicht es ist, daß die Frauen mit den Männern auf gleichem Fuße gestellt werden sollten und ihnen nicht nur erlaubt sein soll sich irgend einem männlichen Beruf zu widmen, sondern daß ihnen auch das allgemeine Stimmrecht verliehen werden müsse. Hauptsächlich wird die gesunde Vernunft gegen sie und ihre Verwegung so lächerlich machen ein derartiges Ansinnen zu gewahren. Denn würde erst das Weiberstimmrecht eingeführt und den Frauen erlaubt sein, sich selbst inämter zu wählen, dann würden wir uns dem ganzen Unsinne gegenüber lächerlich machen, das amerikanische Bürgerrecht würde nicht mehr als eine Ehre betrachtet werden und der amerikanische Adler würde sich aus Scham in einen Schlangenhaut verwandeln.

In Philadelphia hat sich jetzt ein Verein gebildet, welcher sich die "Jewish Alliance" nennt, die es sich zur Aufgabe gestellt hat Mittel und Wege zu finden, um die russischen Juden nach den Ver. Staaten zu importieren. Es soll sich insolge dieser "erfreulichen" Nachricht sofort im Knoblauch Truht gebildet haben.

Man sagt: "Bei Gott und in Amerika ist nichts unmöglich!" Dieses behauptet sich wieder durch die Nachricht, daß ein Mann Namens James Storey aus Kansas die Erfindung gemacht haben will künstliche Eier herzustellen, welche nicht allein billiger, sondern auch noch besser als die natürlichen sein sollen. Vorläufig wünsche ich guten Appetit. Kansas, demanti-monopolistischen Staate gebürt also die Ehre uns einen stumpfblinden Staatsmann und hühnerlose Eier zu liefern.

Die Spezial-Ablieferung von Briefen im hiesigen Postamt nimmt immer mehr überhand, jedoch jetzt über zwanzig Tausend zu diesem Zweck angestellt sind, von welchen jeder ein Bischele zur Verfügung hat. Ein für Spezial-Ablieferung bestimmter Brief kostet nur 12 Cents, wovon der Zunge, welcher denselben überbringt 8 Cents bekommt, vorausgesetzt jedoch, daß sich sein Einkommen per Monat nicht auf über \$30 beläuft. Es gibt viele Geschäftleute, welche Briefe auf diese Weise an Leute in der Stadt senden, zumal der Ueberbringer inständig ist auch gleich auf die Antwort zu warten, wenn es verlangt wird, wofür jedoch abwärts 12 Cents bezahlt werden müssen. Solche Briefe werden jeden Tag (Sonntage eingeschlossen) von Morgens um 7 Uhr bis Abends um 11 Uhr befördert. In der Stadt New York hatte man diese Einrichtung schon länger, jedoch wurden keine solche Briefe an Sonntagen befördert. Einmal schon Tages jedoch sandte der verstorbene Kongreßmann Samuel Cox einen solchen Brief von hier aus an seine Frau in New York und da derselbe nicht abgeliefert wurde, weil es Sonntag war, so

machte er Stundal darüber und die Folge davon war, daß seither alle Spezialbriefe auch in der Stadt New York an Sonntagen abgeliefert werden. Dieser Tage hatte ich das Vergnügen Major Sanders, den Kongreßrepresentanten Ihres Distriktes im Capitol zu sprechen. Derselbe ist ein fleißiger Arbeiter, stets auf seinem Platz, während der Zeit der Sitzungen und demüht seinen Constituenten in jeder Beziehung gerecht zu werden. Seine Wähler können Holz auf ihn sein; er ist ein Mann von Ehre und ein Freund der Deutschen, der stets deren Werth als gute Bürger anerkennt.

Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge befindet sich Ex-Kongreßmann W. L. Scott von Pennsylvania, welcher längere Zeit gefänglich erkrankt war, wieder so wohl als man unter den Umständen erwarten kann.

Das "Courier Journal" macht bekannt, daß es jeden seiner Abonnenten einen ready letter writer als Prämie giebt. Grover Cleveland sollte sich beeilen, sich bald als Abonnent zu melden, ehe die Prämien alle vergeben sind.

Die Königin Lilliuokalani hat bekannt gemacht, daß sie in der Politik der Regierung auf den Sandwichinseln keine Aenderung eintreten lassen werde. Die meisten Zeitungsleiter sind jedoch der Ansicht, daß es sehr angenehm wäre, wenn sie eine kleine Aenderung in ihren Namen machen würde.

Die englischen Zeitungen bringen die wichtige Nachricht, daß der Prinz von Wales seinen Lieblingshund in den Ruhestand versetzt habe. Viel länger wäre es jedoch, wenn er sich selbst zurückziehen würde.

E. Stephan.

Manche arme Frau erleidet unangenehme Schmerzen durch Rücken- und Hüftschmerzen.

Wüßte sie nur, wie leicht sie Linderung haben könnte durch Ballard's Snow Liniment, sie würde die Stunde segnen, in welcher sie diese Zeilen gelesen. Es ist das große Mittel gegen Kopfschmerz und neuralgische Schmerzen. Kein Schmerz kann seiner Zauberkraft widerstehen. Es nimmt das Feuer aus einer Wunde oder einer Beule. Es kühlt entzündeten Rheumatismus und Sciatica, bei Brust und Halsleibel gibt es augenblickliche Linderung, und erleichtert das Athmenholen. Keine Familie wird ohne dasselbe sein, nachdem es einmal seinen Werth erkannt. Versucht es. Preis 50 Cts. Verkauf bei N. Tolle, Agent.

Das Feuer in den Gemächern der Garina im Anichow-Palaste.

Aus weiterem Bericht aus Petersburg über das Feuer, welches am Nachmittage des 18. I. M. in den Gemächern der Garina im Anichow-Palaste ausbrach, geht hervor, daß sich der Gar als in seinem Privat-Cabinet befand, als er einen Brandgeruch verspürte und aus demjenigen Theile des Palastes, in welchem sich die Gemächer der Garina befinden, Rauch aufsteigen sah. Ohne die Diener zu rufen, verließ er es, die Ursache des Rauches zu entdecken, jedoch gelang ihm dies nicht. Darauf rief er die Lieutenant der Palast-Polizei welche ermittelten, daß Feuer in einem unterhalb der Gemächern der Garina gelegenen Badezimmer ausgebrochen sei und sich nach dem Privat-Cabinet der letzteren ausgebreitet hatte. Der Gar leitete persönlich die Arbeiter der von der Polizei herbeigerufenen Feuerwehr. Inzwischen umringte die kaiserliche Garde den Palast, in welchem ein panischer Schrecken herrschte, da sich das Gerücht verbreitet hatte, daß das Feuer das Werk von Brandstiftern sei und daß Nichts desto weniger dahinter stecken. Man erinnerte sich der oft wiederholten Drohungen der letzteren und vermutete, das Feuer sei mit der Absicht angelegt worden, während der Aufregung welche bei einer Feuersbrunst stets herrscht, ein Attentat auf den Caren zu machen. Schließlich wurde zur Erleichterung vieler Beteiligten ermittelt, daß das Feuer durch elektrische Drähte im Badezimmer entstanden war. Die Flammen wurden erst gelöscht, nachdem sie bedeutenden Schaden angerichtet hatten. Die Garina befand sich auf einer Spazierfahrt und kehrte erst in den Palast zurück, als sich der Schrecken durch die Entdeckung der Ursache des Feuers bereits zu legen begann. Die Garina, welche, ehe man ihr die Thatfachen mittheilen konnte, die den Palast umringenden Truppen und den aufsteigenden Rauch sah, beorderte ein Unglück und erkrankte in Folge des Schreckens.

Humoristisches.

Abwarten. Richter: "Sie scheinen nicht mal Reue über Ihre That zu fühlen?" Angeklagter: "Na, wer wees, ob ich mich noch freikomme!"

Beschimpft. Gast: Man merkt doch an den billigen Breiten der Speisefarten, daß das Fleisch billiger wird. Wirth: Ja, ja, so lange die Glatte anhält, bei welcher die vielen Pferde fallen.

Au! A.: "Weißt, warum die Militärmusiker keine Schießgewehre haben?" B.: Na! A.: Du bist aber a Tepp! Weißt

denn net, daß es ausdrücklich heißt: "Spiele nicht mit Schießgewehren."

Auch ein Vorschlag. Billeur: Zwei Billets nach Ruffen für zwei Schweine macht 4 Mark? Bauer: Was? Vier Mark! Es sind ja nur Spanferkel, — können Sie mir da nicht zwei Kinderbillets geben?

Zur Probe. Wirth: So, Du willst Hansmecht bei mir werden? Franz: Ja! Wirth: Na, dann schmeiß mich mal hinaus, damit ich sehe, ob Du Dein Geschäft verstehst!

Genauere Auskunft. Fremder: Können Sie mir nicht sagen, wo sich hier die meisten Herren rasiren lassen? Badträger: Na, Männchen, wo denn wohl anders, als im Gesicht.

Ein Kunstfreund. Sie schwärmen doch auch für's Theater? Gemüß! Weil meine Alte so oft 'neingeht und ich dann an meinen Stammtisch kann.

Der mittellose Fritz. Fritzchen: Ah, Onkel, Du hast ja kürzlich recht's Malheur gehabt. Onkel: Wie so denn, Fritzchen? Fritzchen: Nun, Papa sagte neulich, Du wärest auf den Kopf gefallen.

Auch ein Geschenk. Student A.: Du unser Stammvater hat ja heute Geburtstag, da müßten wir ihm eigentlich was schenken! Student B.: Nun ja! Wir woll'n heut' mal in 'ne and're Kneipe gehn!

Wüßbegier. Nun, Herr Doktor, was sagen Sie zu meiner Krankheit? Im, Sie leiden an Dyspepsie. Dyspepsie? Woher kommt Das? Aus dem Griechischen, lieber Freund.

Citation by Publication.

The State of Texas, to the Sheriff or any Constable of Comal County, greeting: Whereas oath has this day been made before me by E. George Betz, that Henry Freckmann is a transient person in this state, so that the ordinary process of law can not be served upon him, you are hereby commanded that you, by making publication of this writ in the "New Braunfels Zeitung", a newspaper printed in Comal County, for four successive weeks previous to the returning day hereof, summon the said Henry Freckmann, a special agent of the Mutual Life Insurance Company of New York, to be and appear before me at a regular term of the Justice's Court for precinct number one in said county of Comal, to be held on the thirtieth day of March next, as the law directs. Given under my hand this fifth day of February A. D. 1891. 154t G. OVERKAMPF, Justice of the Peace Precinct number one, Comal County.

Öffentliche Notiz!

Henry Freckmann stellte gegen Ende vergangenen Monats Dezember sich mir vor, als zur General-Agentur St. Louis der Mutual Life Insurance Co. of New York gehörend und möglicher Weise eine höhere Stellung, als die eines Distriktsmanagers, behebend. Ich habe ihn als solchen bei meinen Freunden so wohl als auch geschäftlich eingeführt, konnte aber selbstjamer Weise von den Distrikts-Managern in Dallas, meinen direkten Vorgesetzten, trotz wiederholten Anfragen hierüber nichts Bestimmtes über seine eigentliche Stellung und zu meiner Gesellschaft erfahren; ich bin somit in dieser Hinsicht über ihn sehr im Unklaren. Da ich mich jedoch unserem Publikum gegenüber verpflichtet halte für die Ehrenhaftigkeit der von mir bei ihm "Eingeführten" so lange zu bürgen, bis ich es ersehe, die von mir bei ihm so eingeführten nach eigenem Gutdünken zu behandeln und fürderhin nicht als von mir eingeführt zu betrachten, so ersehe ich es hiermit Kenntniß davon zu nehmen, daß, nach den mit ihm gemachten Erfahrungen, ich heute den genannten Freckmann nicht mehr bei meinen Freunden einführen, noch ihrer Gunst empfehlen würde, um so mehr ich mich veranlaßt sehe ihn, in rein persönlichen Angelegenheiten und zur gehörigen Zeit, vor den Vereinigten Staaten Gerichten strafrechtlich verfolgen zu lassen. Tran', aber schau' wem!

E. George Bey Agent der Mutual Life Insurance Co. von New York. New Braunfels, 5. Febr. 1891.

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für Herren-Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaren! The BEST on Earth for the Money. CLIPPER TRICYCLE is constructed entirely of steel, wrought and malleable iron. NO WOOD. NO CAST IRON. Turns a perfectly square corner without raising out of the ground. Has more modern improvements than any plow made. It is not a cheap plow, but the best on earth for the money. Shipped anywhere to responsible men to operate against all others. The World can't beat it in Texas black Hog Wallow nor in sandy land. For Sale by Geo. Pfeuffer & Co.

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen.

Neue Waaren für Frühjahr und Sommer. Die billigsten Preise! Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt! WEBER & DEUTSCH Neue Hüte, Schuhe, Stiefel, Hemden, Kravatten, Strümpfe, Taschentücher und Hosenzeuge, Koffer und Handtaschen. Nähmaschinen und Waschmaschinen zu den billigsten Preisen.

Cottongin zu verkaufen. Meine Pratt-Cottongin, Spinnepower und Presse sind sehr billig zu verkaufen. Erhard Wittenborg. 141f Aulst. Hill, P. O. R. S.

Kentucky Jact. Vom 1sten März an steht mein Vollblut Gelbhengst "Smart Alex" allen Denen, die seine Eiel ziehen wollen, zur Verfügung. Bedingungen: \$4 wenn die Mähre gebracht wird, und \$6 bei der Geburt des Fohlens. Paßtage für Mähren \$1 per Monat. 16, 2Mt Dan. Pfeuffer.

Verlangt, ein Hauslehrer. Ein Hauslehrer, welcher Englisch und Deutsch unterrichten kann, kann sofort eine gute Stelle bekommen. Nachfragen in dieser Office. 17, 1m

Notice of Filing Final Account.

The State of Texas, to all persons interested in the Estate of Georg Ulrich, deceased: Wm. Ulrich, administrator of the Estate of Georg Ulrich, deceased, has on this day filed in the County Court of Comal County, his final account of his administration of said Estate, which will be heard at the next term of said Court, to be held on the first Monday in May 1891, the same being the 4th day of May, 1891, at the Court House thereof in the City of New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate may appear and contest said account if they see proper. Witness, R. BODEMANN, Clerk of said Court, and the seal [LS] thereof, at office in New Braunfels, this 27th day of February, 1891. R. BODEMANN, Clk. Co. Ct. Comal Co. Tex. Issued February 27th, 1891. 18, 3t R. BODEMANN, Clk. C. C. C. Co.

\$25 Belohnung

Demjenigen, welcher mir nachweisen kann, wer meinem Pferde am Sonntag Abend den 15. Februar den Schweif abschnitt bei Guesfons Store. 16, 1f W. M. Hummel.

L. A. HOFFMANN.

Hüte und Mode-Geschäft Die Auswahl folgender Sachen ist jetzt vollständig: Hüte für Damen und Kinder, Hüte, Blumen, Federn und Bänder, Sammt, Seide, Kleiderstoffe in voller Auswahl, Spitzen und Stickereien, Kleiderbesatz, Knöpfe, u. i. w. Alle Sorten wollene Tücher, Mäntel und Jacken, Handschuhe, Corsets und Strümpfe, Gardinen, Tischtücher und Tischdecken, Bettdecken und Handtücher verschiedene Sorten Strick- und Hädel-Wolle und viele andere Sachen, die nicht genannt sind.

Geschäfts-Gröpfung!



L. A. Hoffmann & Sohn

Juweliere und Uhrmacher. Eine vollständige Auswahl in allen Artikeln die in solchen Geschäften gebräuchlich sind, werden bei uns zu bekommen. Taschenuhren zu allen Preisen, Wanduhren, schön und geschmackvoll. Schmuckfachen, die modernsten! Silberfachen, schön und billig! Trau- und Verlobungs-Ringe werden nach Wunsch gravirt Namen oder Buchstaben. Reparaturen an Uhren und Goldfachen werden prompt, gut und billig besorgt.